

Neues Pester Journal.

Abonnement: Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen.
 Für Deutschland und Polen . . . die doppelte Gebühr.
 Für Oesterreich . . . vierteljährlich 12 Schilling
 Für Jugoslawien . . . vierteljährlich 240 Dinar
 Für Bulgarien . . . vierteljährlich 450 Leva.
Einzeln Nummern in Oesterreich 25 Groschen; in Jugoslawien 4 Dinar, in Rumänien 1 Lei, in Bulgarien 12 Lei; in Bulgarien 6 Leva.

Gegründet von Sigmund Bródy

54. Jahrgang

Redaktion und Administration: Vilmos oszár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34. Telefon: Redaktion 26-09, 157-74, 15-89. Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neues Pester Journal und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung des Neues Pester Journal für Deutschland: „Ala“, Anzeigen-Altvertriebsgesellschaft, Berlin W. 35, Potsdamerstraße 24 und sämtliche Zweigstellen.

MERWONUNGEN

einer handreter Bergläst
möblierte zweizimmer-
wohnung mit Nebenräumen,
großem Garten für Gemüse-
anbau, zu vermieten. Ofen,
Gas, II, Alvincy-ut 13-15.
19637

Familienantrieb mit voll-
ständiger Pflege für ältere
oder besserer ist. Familie in
reichlicher Umgebung Buda-
pesterstraße 80, III. 1. 20073

IRATSANTRÄGE

Vermittlungsausschuss
belieben Sie sich mit
den an das älteste und
eingeführte Bureau
des, Elisabethring 17,
Budapest. Empfiehlt nur
Bartien. 8868

menendők előjegyzve
feltebb. Hozomány-
több milliárd kor-
szpénzben. földirtok-
nyosúlések. Ismerkedés
Zöl Nagy Jenő elismer-
szoldabb házassági
Rákóczi-ut 67/b. Te-
Gézelnéki levelésés.)
8637

agokat előkelő ur, va-
körökből diszkretn kö-
ragó iródaja. Népszim-
zenhat. Cégjelzéstelen
Dijatalan felvilágosítás.
7808

eurischer intell. jung. Mann
vermögender jung. Dame
werden zu. Geirat. Rel.
Einbeirat in bestehendes
Landwirtschaftsbesitz. so-
bitwe mit Kind nicht ausge-
Erfolgreiche Zukünftige
mann 078 an die Exp.
beten. Discretion zuge-
geben. 20076

dreijährigen Engel-
nem einzigen Tochter
ich eine verständnis-
volle und mir eine
bensgefährtin. Bin 34
alt, Christ, Witwer.
komplett ausgerüstete
Grundbesitz, Wein-
und ein sehr nettes Ge-
füge. Alles habe ich, nur
das Weib fehlt mir.
ermögen und Einkom-
men mit sorgenloses
Bei meiner Zukünftigen
die Mitgift zweitrangig
sich eine gute
bedenkende, kinder-
häuslich erzogene
Tiefe von solchen Da-
genauer Adresse unter
keine Stiefmutter
den durch die Exzeß-
Blattes weiterbeför-
digung zwecklos.) 8602

ren! Auf diese heute
ungewöhnliche Wei-
se mein Glück ver-
suchen in den Hafen der
Erlauben. Bin Christin,
alt, häuslich erzogen.
ermittelt ist 400 Mil-
meine Erbschaft das
ich würde mich mit
den christl. Herrn ver-
heiraten nicht nur mein
sondern auch mich
möchte. „Ich will nicht
eines Mitgiftjägers
Erfolgreiche Antr.
kiervollen christlichen
vollständiger Adresse
d. d. Bl. unter „Groß-
angler 691“ erbeten.
ausgeschloffen.)
8691

RESPONDENZ

stärker. Ankommen
und 7 Uhr mit Schnell-
hof. Bitte Wagen zu
e von Ocsill. 90610

re Dame, mittleren
schon französisch sprechend,
ich an ebensolche Dame
amer Spaziergänge zu
Freundschaft 024
20024

OSMETIK

ubelheit gegen Falten
für Damen und Herren
amenstreich und Kos-
sch. 8937

munk

át

óink kezében,
vül alkalmas.
Eli 1 óráig.

Graf Apponyi

tritt heute in sein achtzigstes Lebensjahr. Seine Erscheinung, seine ganze Persönlichkeit strahlt die Zeit an. Er wandelt unter uns wie eine rosende Erscheinung, in hoher, schlanker Stämmigkeit und in bewundernswürdiger Frische des Geistes und Gemütes, in der beglückenswerten Kraft und Elastizität der Lebendigkeit, in der stählernen Ungebrochenheit seines ganzen Wesens, in kraftbetonter Wirkungsfreudigkeit, der die Arbeit von zwei Menschenaltern nichts anhaben vermochte. Taufendfüßig fliegt heute die große ausserwählte Mann Bewunderung, Verehrung, Liebe der ganzen Nation entgegen und vielleicht nimmt Graf Apponyi Kränze begeisterungsfreudiger Huldigung, die ihm heute dargeboten werden, gar nicht zur Kenntnis, denn er ist über alle Menschlichkeiten längst erhaben. Er trägt das Bewusstsein seiner Größe, seiner Bedeutung in sich und ebensowenig wie jemals alle feindliche Bekämpfung, alle hämische Verkleinerungssucht sein hohes Selbstbewusstsein berühren konnten, ebensowenig vermag auch alle Huldigung seine Persönlichkeit stärker zu betonen. Albert Apponyi ist das letzte Glücksgeschenk, das dieser Nation von ihrer verschwundenen geistigen Größe geblieben ist. Er ist die leuchtendste repräsentative Persönlichkeit Ungarns, jenes Ungarns, von dem einst der deutsche Dichter sang: „Wenn ich den Namen Ungarn höre, wird mir das deutsche Wams zu enge.“ Wenn Graf Apponyi das Wort ergreift, horcht das gebildete Europa auf. Wenn er im Rate der führenden Männer der Weltpolitik die Stimme erhebt, so klingt darunter das Selbstbewusstsein, Mut und Klage, Wunsch und Hoffnung eines schwergeprüften, edlen Volkes und sein Wort findet in Geist und Gemüt der Besten Widerhall.

Es ist für Ungarn ein Verhängnis, daß dieser große Mann in stolzer, selbstgewählter Isoliertheit steht. Das stolze Dichtwort: „Der Stärkste ist am mächtigsten allein“ liegt leider nicht auf dem Gebiete der Politik, auf dem zumeist nicht die führende Zahlengröße, sondern die unter ihr stehenden Mäulen entscheiden. Der Weltkrieg und die furchtbare Zeit nach dem Krieg hatte vielen Ländern und Nationen Männer der Vorsehung geschenkt. Für die verhängnisvolle Entwicklung Rußlands Lenin, für Italien einen Mussolini, für die Tschechoslowakei Masaryk und Beneš, für Serbien den unverwundlichen Pašić, nur Ungarn hat seinen vorletzten großen Staatsmann, den Grafen Stefan Tisza, zu Falle gebracht. In die traurige notvolle Enge unserer Staatlichkeit ragt als die letzte hohe Säule von politischer Weisheit, von ethischer Kraft, von Menschengüte, Seelenadel und Idealismus die Gestalt des achtzigjährigen Apponyi herüber. Er ist der Pharos auf dem sturmgepeinigten Meere unserer politischen, wirtschaftlichen, kulturellen, gesellschaftlichen Gegenwart. Alle Welt sieht hoffnungsvoll zu dieser Leuchte empor, aber kleinlicher Egoismus, separatistische Machtgelüste, Neid und Mißgunst, die in dieser haßerfüllten Atmosphäre in die Salme schießen, verhindern die einzige Rettung aus dieser Not, daß sich alle ehrlichen Kräfte dieser Nation um diesen providentiellen Mann scharen, der vermöge seiner Tatkraft, seines ungebrochenen Willens, seiner geistigen und ethischen Größe der einzige wäre, Ungarn seiner Regeneration zuzuführen. Aber es ist für die Nation jedenfalls ein Glücksgefühl, den Grafen Albert Apponyi besitzen

zu können und hundertfüßig schwebt der Wunsch wie ein Gebet zur Vorsehung empor, daß sich die unga-

rische Nation an dem reichen Besitz der großen Persönlichkeit Apponyis noch lange erfreuen möge.

Die Hinrichtungen in Bulgarien

nehmen Dimensionen an, die Herr Zankow im Grund und Boden dementieren will. Wie lang ist es her, daß Herr Zankow der Welt erzählt hat, daß nur einzelne Sektierer, verkommene Existenzen, Soldlinge Moskaus seine Opposition bilden und heute ergreift sich ein Strom Blutes Verurteilter oder auch ohne Urteil „auf der Flucht“ geübter Politiker über Bulgarien. Längst ist nicht mehr Sophia das Zentrum des Geschehens. Aus Philippopol und aus kleineren Städten werden fortlaufend Berichte über Hinrichtungen ohne Urteil verbreitet. Was sich in den Dörfern abspielt, was der Dementi nicht vor-enthalten wird, entzieht sich natürlich der Kenntnis der Welt. Eine Ahnung davon bekommt man, wenn man die Ästen durchblättert, die unter anderen der englische Journalist Maus der Welt mitteilt und die davon erzählen, wie in den Dörfern Bulgariens nach dem Zusammenbruch des agrarsozialistischen Regimes Stamboliski die Militärdiktatur des Herrn Zankow ohne Gericht, doch mit dem Mausegarn gehaust hat. Eines ist sicher: Bei diesen massenhaften Verfolgungen, bei denen Herr Zankow Zigeuner als Dilettantenhelfer engagierte, kann es sich nicht um vereinzelte Sektierer handeln. Das ist nicht die Bekämpfung von Entwürfen einer ausländischen Regierung, das ist der Kampf auf breiter Linie gegen breite Schichten des eigenen Volkes. Man versteht man es, warum Herr Zankow eine Erhöhung der Zahl seiner Militärpolizei noch weiterhin anstrebt. Zehntausend Leute genügen nicht, wenn man in einem Bauernstaat die Massen der Bauernschaft politisch knebeln will.

Es handelt sich dabei nicht nur um bodenständige Elemente. Bulgarien hat in den letzten Jahren Gäste intitiert, mazedonische Flüchtlinge, die in großer Zahl die Gastfreundschaft Bulgariens in Anspruch genommen und mit ihm die Hoffnung geteilt, das entrißene Gebiet wieder zurückerwerben zu können, als verwandter Stamm des bulgarischen Volkes mit Grund und Boden der gemeinsamen Heimat auch das eigene Heim wieder zurückhalten zu können. Das Regime Stamboliski hat diese Hoffnung gestärkt und gestählt. Das mazedonische Element, das, in platonischer Sehnsucht in der Welt zerstreut, die Reokkupation seiner Heimat vorbereitet, hat sich unter Stamboliski in Bulgarien zu einer Armee gebildet. Es hat seine Kräfte auch dem Regime Zankow noch in der Erwartung zur Verfügung gestellt, daß ihm der Dank dafür in der Wiedergewinnung

der eigenen Heimat und deren Rechte wird. Es hat sich aber nicht dazu verwenden lassen wollen, die demokratische Bewegung der Bauernschaft Bulgariens niederzubütteln und deshalb rüstete sich auch Zankow gegen sie. Jener Nachfeldzug der Militärdiktatur, die mit der Lösung Alexandrows ihren Anfang nahm, dieses System, das das mazedonische Element, eines der unglücklichsten der Volksstämme, ausrottet, enthält auch das äußerst Bestürzende, daß der Gastgeber, dem er sich an seinen Herd gesetzt, ihn der Not und der Verfolgung preisgegeben hat.

Wir sind uns der großen Bedeutung vollbewußt, die dem bulgarischen Element auf dem Balkan zukommt. Wir schätzen die Erinnerung, die uns aus den Tagen des Weltkrieges kommend, mit diesem tapferen Menschenschlag verbindet. Wir wissen auch, welch ausschlaggebende Kraft in den zukünftigen Gestaltungen im Osten Europas dem bulgarischen Volke zukommen wird und eben deshalb, weil wir uns politisch und menschlich, weil wir uns durch Gefühl und Erkenntnis mit dem bulgarischen Volke verbunden wissen, müssen wir verlangen und aus ganzem Herzen wünschen, daß die Greuel in Bulgarien ein Ende finden und daß das System Zankow abgelöst wird durch ein System der Verständigung und der Konzeption. In den letzten Wochen ist bekannt geworden, daß ein solches System auf dem Marsche ist und das Kabinett Zankow bereits erkannt hat, daß seine Rekonstitution unausbleiblich erscheint. Warum also die Spanne Zeit, um die diese Entwicklung noch hinausgeschoben wird? Wir fragen, warum findet Herr Zankow nicht den Weg, der von den Hinrichtungen wieder zur Politik zurückführt? Wir verstehen es sehr gut, daß die Verbrecher, die die unerhörte Mißtat der Sprengung der Sveta Nedelja verübt haben, ihre Strafe finden. Im Namen der Menschlichkeit aber protestieren wir dagegen, daß die Verfolgung dieser Verbrecher zum Vorwande genommen wird, um einen Ausrottungskrieg gegen die bulgarische Demokratie zu führen, die mit dem Kommunismus, mit Moskau und mit der Sveta Nedelja gar nichts zu tun hat. Vielleicht findet unsere Stimme Gehör und vielleicht erwacht die Liga der Menschenrechte in Paris, die so wachsam über Ungarn achtete, vielleicht erweicht das Herz des Herrn Scotus Viator, der in London über Ungarn wachte. Vielleicht findet sich das Herz Europas auch dann, wenn es sich um Bulgarien und um sein unglückliches Volk handelt.

Die Genfer Reise des Grafen Bethlen

Dr. Josef Bajs — stellvertretender Ministerpräsident

In Bestätigung unserer gestrigen Meldung wird heute offiziös bekanntgegeben, daß der Reichsverweser für die Dauer des Aufenthaltes des Ministerpräsidenten und des Finanzministers im Auslande mit der interimistischen Erledigung der Agenden des Ministerpräsidenten den Volkswohlfahrts- und Arbeitsminister Dr. Josef Bajs, mit der interimistischen Leitung des Finanzministeriums den Handelsminister Dr. Ludwig Walkó betraut hat.

Graf Bethlen und Finanzminister Bud treten die Reise nach Genf morgen früh an.

Die Teilnahme Oesterreichs an der Genfer Konferenz.

Wien, 29. Mai. Im Hauptausschuss berichtete Bundeskanzler Dr. Ramek über die auf der Junistagung des Völkerbunds zur Verhand-

lung gelangenden österreichischen Fragen, namentlich die Frage der Verwendung der Völkerbundanleihe für die Elektrifizierung der österreichischen Bundesbahnen und die von der österreichischen Regierung angeregte Wirtschaftsexpertise. Er kennzeichnete hierbei die Richtlinien, welche die Vertreter der österreichischen Regierung bei den Beratungen beobachten werden. Im Laufe der sich daran anschließenden Aussprache lenkten die Vertreter der sozialdemokratischen Partei die Aufmerksamkeit der Regierung auf die von der Wiener Arbeitskammer unterbreiteten Vorschläge hinsichtlich der Erleichterung des Arbeitsmarktes.

Bundeskanzler Dr. Ramek erklärte, er werde diese Vorschläge einer Prüfung unterziehen.

Wien, 29. Mai. Bundesminister Dr. Uhrer empfing heute die Vertreter der in- und ausländischen

Presse. Der Minister teilte mit, daß der größte Teil der in Genf eingegangenen Verpflichtungen bereits erfüllt sei und daß die wenigen restlichen Punkte in Verhandlung stehen und unmittelbar nach Pfingsten vom Parlament erledigt werden. Für die Verwaltungsreform und den Abbau des Verwaltungsapparates lägen nunmehr konkrete Pläne vor, deren rasche Durchführung gesichert sei. Im Finanzministerium wird die Zahl der Sektionen auf drei reduziert und für alle Ministerien eine Reduktion von 32 Sektionen mit 183 Departements auf 20 Sektionen mit 108 Departements vorgesehen.

Wien, 29. Mai. Zu der nächste Woche in Genf stattfindenden Völkerverbundtagung wird sich auch die österreichische Delegation begeben. Ob Finanzminister Dr. Ahrer selbst nach Genf reisen wird, ist noch nicht entschieden, da unter Umständen seine Anwesenheit in Wien wegen außerordentlich wichtiger parlamentarischer Arbeiten nach Pfingsten notwendig sein könnte.

Reise Benesch's.

Prag, 29. Mai. Minister des Aeußern Dr. Benesch ist heute vormittag 11 Uhr nach Genf abgereist.

Erklärungen hinsichtlich der genauen Bedeutung gewisser Teile des Notenentwurfs übermittelt. Das englische Kabinett sei über die Stellungnahme, zu der es gelangt ist, völlig einer Meinung. Es könne als sicher angenommen werden, daß England die Erörterung eines weitläufigen oder unbegründeten Planes ablehne und für einen begrenzten und beschränkten Plan eingehe. Die Dominions seien über die verschiedenen Vorschläge, die Frankreich gemacht worden seien, unterrichtet.

Paris, 29. Mai. (Havas.) Der englische Botschafter hat dem Ministerium des Aeußern eine Note betreffend den französischen Antwortentwurf auf die deutschen Vorschläge bezüglich des Sicherheitspactes überreicht.

In zuständigen französischen Kreisen wird erklärt, die britische Antwortnote trage voll und ganz der französischen These in den wesentlichen Punkten Rechnung, doch verlangt England einige Aufklärungen hinsichtlich der Schiedsgerichtsverträge, die den Pakt betreffend den Rhein ergänzen sollen, um den Frieden in den anderen Teilen Europas zu sichern.

Der Kampf um das Wahlrecht

Eine Rede Stefan Rakovskys Regierungsanhänger und Sozialdemokraten in der Debatte

Das Hauptereignis der heutigen Sitzung war die Rede Stefan Rakovskys. Stefan Rakovsky, dieser alte Parlamentarier, kämpfte mit jugendlicher Energie für seinen oppositionellen Standpunkt und trat mit sehr geschickt gewählten Argumenten für die Rechtsverweigerung auf allen Linien ein. Vor ihm hielt der Regierungsanhänger Moriz Dabasi-Halasz eine von der Einheitspartei mit großer Aufmerksamkeit angehörte Rede, worin er zahlreichen Mitgliedern der heutigen Opposition den Vorwurf der Inkonsistenz machte. Eine kurze Rede des famosen Andreas P. Kuna versetzte für einige Minuten das Haus in heitere Stimmung. Außer dem parteilosen Emeric Ostör hatten heute noch die Sozialdemokraten Géza Malasits und Johann Ehtergálhos das Wort. Beide traten mit großer Lebhaftigkeit für den bekannten extremen Standpunkt in bezug der Rechtsverweigerung und geheimen Abstimmung ein.

Zu Beginn der um 11 Uhr vom Vizepräsidenten Tibor Zsitvay eröffneten Sitzung ergriff Stefan Lechner-Pendvai vor der Tagesordnung mit Erlaubnis des Hauses das Wort. Er verwies darauf, daß „Szinházi Elet“ auf der Margaretinsel ein Pfingstfest veranstalten wolle, bei dem Damentafeln und ähnliche Preise ausgeschrieben sind. Dieses Fest sei nichts anderes als die Veranstaltung einer unmoralischen Zusammenkunft, die gerade auf der Margaretinsel am allerwenigsten geduldet werden dürfe. Er ersucht die Regierung, diese Veranstaltung zu verhindern.

Unterrichtsminister Graf Kuno Klebelsberg bezeichnete es als eine seiner Aufgaben, die großen nationalen Traditionen zu pflegen, die sich an die Margaretinsel knüpfen. Wir dürfen aber nicht vergessen, daß die Insel der Öffentlichkeit freigestellt worden ist und es mithin nicht in seinen Wirkungskreis gehört, dort polizeiliche Verordnungen zu treffen. Es ist Aufgabe der Polizei, dafür zu sorgen, daß keine Festlichkeiten abgehalten werden, die beanstandet werden könnten.

In der Debatte über die Wahlrechtsvorlage ergüßte als erster Redner der der Einheitspartei angehörige Abgeordnete Moriz Dabasi-Halasz das Wort. Er polemisierte mit den sozialdemokratischen Rednern Szeder und Kármán und verlas hierauf aus einem Werke Julius Székfús eine Stelle, in der Székfús feststellt, daß die historische Mittelschicht ihre Pflicht erfüllt habe.

Alexander Propper: Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen!

Dieser Zwischenruf entfiel auf der rechten Seite große Entrüstung und eine Flut von Gegenrufen, und es währte eine geraume Weile, bis die Ruhe wieder hergestellt werden und Moriz Dabasi-Halasz seine Rede fortsetzen und mit der Erklärung schließen konnte, daß er den Entwurf annehme.

Stefan Rakovsky bekundete sich mit Stolz als Mitglied der historischen Klasse. Will aber deshalb doch nicht die Augen vor den von ihr begangenen Fehlern schließen. Er ist bereit, den vorliegenden Gesetzentwurf so wie er ist, zu votieren, wenn die Regierungspartei ihm garantiert, daß sie dafür alle Not und alles Elend im Lande aufheben wird.

Madár Erdélyi: Und wir wollen die geheime Abstimmung votieren, wenn Sie uns die gleiche Garantie geben.

Stefan Rakovsky beruft sich darauf, daß schon die feinerzogene Volkspartei die Ausdehnung des Wahlrechtes gefordert hat. Er hält es für seine Pflicht, seinen ganzen Einfluß im Interesse der geheimen Abstimmung auszubieten. Oesterreich hat durch die Einführung des allgemeinen, geheimen Wahlrechtes den Erfolg erzielt, daß dort die Erschütterungen nicht so gewaltig waren wie bei uns.

Redner geht hierauf auf die Kritik des Wahlrechtsverfahrens über, das er für zu kompliziert und langwierig findet. Verreißt der geheimen Abstimmung beruft Redner sich auf die klassischen Erörterungen des Grafen Albert Apponyi. Er — Rakovsky — war gewiß niemals Sozialist, kann es aber nicht begreifen, daß alles zurückgewiesen werden soll, was von den Sozialisten stammt. In Deutschland hat die Bürgerchaft sich mit den Sozialisten vereint. Nun wendet Redner sich an die einstigen Mitglieder der Volkspartei, denen er zuruft, man könne hier nicht mit Weiswasserreden hervortreten, könne nicht hier im Saale gegen die Regierung kämpfen, draußen aber nach Stellen jagen. Diese Apostrophierung ruft abermals einen großen Sturm der Entrüstung hervor, wobei die Sozialisten den Redner mit ihren Zurufen ermutigen.

Stefan Rakovsky findet es unbegreiflich, daß diese Herren hier die Opposition mimen, im Grunde genommen aber mit der Regierung unter einer Decke sind. Auch die hauptsächlichsten Wahlen haben bewiesen, daß eine solche Politik unfruchtbar bleiben muß.

Georg Hegedüs: Sie wollen vielleicht kein christliches Budapest?

Johann Ehtergálhos (zu Hegedüs): Sie sind ein Obolesany-Christ!

Von den Bankreihen der Sozialisten wird den Rassenhüßlern und den Anhängern Wolffs zugerufen: Bödör-Partei! Lederer-Partei!

Stefan Rakovsky: Das Christentum ist die größte Volkseinrichtung. Und auch sein Christentum ist derartig beschaffen. Wenn er sieht, daß die Rechte des Volkes unterdrückt werden und daß eine sich christlich nennende Partei hinter der Regierung steht, die die Wahllozitäten begangen hat, so muß er sich gegen diese Partei gerade im Namen der christlichen Moral wenden. Das Land kann nur durch festen Zusammenhalt aller gerettet werden und der erste Schritt dazu ist das gegenseitige Vertrauen. Da der Entwurf dieses Vertrages nicht fördert, lehnt er ihn ab. (Die Sozialisten und die äußerste Linke applaudieren längere Zeit. Rifler, Graf Andrassy, Vázsonyi, Pallavicini und zahlreiche Mitglieder der Opposition gratulieren dem Redner lebhaft.)

Josif Ester akzeptiert den Entwurf als Grundlage der Detaildebatte, polemisiert mit Andrassy und erklärt, daß der Gesetzentwurf unbedingt einen Fortschritt bedeutet. Die Regierungspartei war auch jetzt geneigt, mit der Opposition ein Kompromiß zu schließen, doch konnte dies nicht geschehen, weil keine Seite ein solches Verhalten an den Tag legte, das zur Sicherung des Friedens und der Eintracht geeignet gewesen wäre.

Géza Malasits glaubt, daß die Regierung und ihre Partei mit dem Entwurf den Kampf gegen das Gespenst der Revolution aufnehmen wollen. Sie befürchtet, daß das geheime Wahlrecht den Sozialdemokraten die Majorität sichern werde und daß in diesem Falle die Herrschaft des Bürgerums nicht länger aufrechterhalten werden kann. In Deutschland herrscht eine sozialdemokratische Majorität und diese Majorität hat nichts getan, was den Ruin der Bürgerschaft hätte herbeiführen können. Die von den Gegnern der Sozialdemokratie entworfenen Schilderungen über die drohende Parteidisziplin in den Fachgewerkschaften sind bloße Phantasmagorien; diese Parteidisziplin geht keineswegs so weit, wie zum Beispiel die des Kapitalismus. Redner setzt sich hierauf mit den Argumenten auseinander, die von der Mehrheitspartei gegen das geheime Wahlrecht angeführt wurden und lehnt zum Schluß den Gesetzentwurf ab.

Andreas P. Kuna nimmt den Gesetzentwurf in Schutz, weil er die Interessen der Nation und des Volkes berücksichtigt. Redner kommt auch auf die Professionen der Gewerkschaften zu sprechen. Er hat ja nichts gegen die Organisierung der Arbeiterschaft einzuwenden, aber diese Organisierung soll nicht auf internationaler, sondern auf christlicher Grundlage erfolgen. Man möge den ungarischen Feldarbeitern nicht das Ausland als Beispiel hinstellen, unsere Feldarbeiter gehen nicht nach Wien um Rat. Den Gesetzentwurf nimmt Redner an.

Johann Ehtergálhos macht der Regierung und der Einheitspartei den Vorwurf, daß sie noch immer nicht einsehen, daß das weitere Verharren auf der von ihnen befolgten Politik das Land ins Verderben stürzen muß. Die Motivierung des Wahlrechtsentwurfs ist für das demokratische Ausland, für Genf, bestimmt, um dort den Eindruck zu erwecken, daß in Ungarn Demokratie herrscht. Die Tendenz des Entwurfs aber geht darauf los, dem Volke schon gegebene Rechte zu entziehen. Die Entziehung der großen Massen kann gewiß nicht als nationale Politik bezeichnet werden. Die Vorlage sei alles andere, nur keine, die den Ansprüchen der Demokratie entspricht. Die Vorlage lehnt er ab.

Präsident ernaunt die nächste Sitzung für Mittwoch, den 3. Juni, an und widmet dann dem heute verbliebenen ehemaligen Justizminister Alexander Blósz einen warmen Nachruf, in dem er die großen Verdienste des Verbliebenen um die Neugestaltung der modernen ungarischen Justizpflege hervorhob.

Der deutsche Sicherheitsvorschlag

London, 29. Mai. (Wolff.) Wie Reuter erfährt, hat der Kabinettsrat die verschiedenen Fragen geprüft, die sich aus dem in Beantwortung der deutschen Vorschläge von Frankreich ausgearbeiteten Entwurf einer Note über die Sicherheitsfragen ergeben. Es sei jetzt möglich, der französischen Regierung gewisse Vorschläge zu machen und es bestehe die Hoffnung, daß als Ergebnis dieser Vorschläge demnächst eine Mitteilung nach Berlin gesandt werden könne, die die Grundlage für eine diese Frage betreffende Übereinkunft unter den Alliierten darstellen wird. Die französische Regierung habe der englischen Regierung

Deutschland hat seine Reparationsverpflichtungen erfüllt

Paris, 29. Mai. (Havas.) Die Reparationskommission hat die Frage der Botschafterkonferenz, ob Deutschland die Reparationsverpflichtungen, so wie sie gegenwärtig festgesetzt sind, getreulich erfüllt, bejahend beantwortet.

Die Nordpolfahrt Amundsens

Er wird für Montag zurück erwartet.

Paris, 29. Mai. Petit Parisien meldet vom Bord der „Fram“: Wir erinnern uns des Ausspruches Larsens vor der Abreise, wonach bei klarem Wetter der Nordpol in zwölf Stunden erreicht werden würde. Das klare Wetter mag die Hauptursache dafür sein, daß die Forscher noch am Nordpol verweilen und Beobachtungen vornehmen. Solange das schöne Wetter anhält, haben wir keine Sorge. Wenn der Aufstieg mit dem Flugzeug am Pol unmöglich ist, dann geht der Fußweg nach Cap Columbia; wenn das Flugzeug bei der Rückfahrt defekt wird, so geht der Fußweg nach den Spitzbergen.

Berlin, 29. Mai. Aus Oslo wird gemeldet: Der Bruder Gustav des Polarforschers Amundsen erklärte, es wäre für ihn eine Enttäuschung gewesen, wenn sein Bruder gleich von seiner Reise zurückgekehrt wäre. Man müsse mit der Gewissheit rechnen, daß die Landung nicht beim Pol selbst, sondern 8-10 Stunden früher geschehen sei und die Zurücklegung dieses Weges in beiden Richtungen ebenfalls Zeit in Anspruch nehme. Dazu kämen die Messungen. Bis nächsten Montag sei die Lage seiner Ansicht nach nicht kritisch.

Haag, 29. Mai. Aus New York wird gemeldet: In Fachkreisen wird erklärt, daß die Abfindung eines der Zeppele nach dem Nordpol derzeit schon deshalb nicht in Frage komme, weil zu geringe Heliumvorräte vorhanden seien.

Berlin, 29. Mai. (Wolff.) Fröhlich-Ransen gewährt einem Mitarbeiter des Berliner Tageblattes eine Unterredung über den Zweck seiner Reise und seines Aufenthaltes in Berlin. Ransen wird mit den maßgebenden Stellen in Berlin die Vorbereitungen für den Bau eines neuen Zeppelelufschiffes erörtern, das wissenschaftlichen Zwecken dienen soll. Es handelt sich dabei um eine geplante Luftschiffahrtexpedition nach dem bisher unerforschten Arktischen Gebiet, dem sogenannten Eislande, das zwischen Alaska und dem Nordpol liegt. Er werde die Expedition wahrscheinlich selber unternehmen, erkläre er und fügte hinzu, daß er das Luftschiff für das geeignetste Mittel halte, wissenschaftliche Expeditionen auszuführen. Ransen begibt sich von Berlin nach dem Kaukasus, wo er im Auftrag des Völkerverbundes die Möglichkeiten für eine Ansiedlung der armenischen Flüchtlinge aus der Türkei prüfen soll.

Die Kämpfe in Marokko

Paris, 29. Mai. (Wolff.) Das in Rabat ausgegebene offizielle Communiqué besagt: Die Lage im Westen von Französisch-Marokko ist ruhig. Die Verluste, die die Djebalas am 25. Mai bei Bibane erlitten haben, belaufen sich auf 1000 Tote und Verwundete. Ihre Begeisterung für Abdelkrim scheint beträchtlich zu schwinden. Der Feind hat Verstärkungen in das Bibanegebirge entsandt. Der dortige französische Posten ist gestern vormittag erneut angegriffen worden, der Angriff ist jedoch ohne Verluste für die Franzosen leicht zurückgewiesen worden. Im mittleren Frontabschnitt ist die Lage unverändert. Die Verluste, die die Beni Zernad am

26. Mai geht schnitt der befehlshaber sind die Feind ein starke von Bibane tinte forder ein heftiger Paris Tagesordnung Marokko chen wird, m Paris,

Die

Wien, neuerlich jenen U daher in v Tatsächlich v fanden verli beitem. Es reien. Be an, doch ver einander ge haftunge die deutsche demica sich sich die sozia verstarft dur Zuge, um d sammentst und zu Sch plante Erstli hiebei ungel men, darun nen, die mit stehen.

Heute tion Rako res Eisenbah fuhr bei eine entgegengesetz Personer tofoes m gertrüm gehoben. des Zukunm strophe liegen

Vormit Zataer Be gebung von Der Personer verlassen, als einem andere gefahren kan freuzung auf anderen Seit führer des Weiche passie vermeidL es zu spät malt in den Personenzuge nächsten Aug konstruktionen flogen wie rufe ertönt Lokomotiven Dampf h Wolfe. Ma Brand ger wurde sofort

Bevor digten Retter eilte das Ba Rakosheg lichen Fabrik und machten merk. Die Feuerwehrr einen für arbeiten. Zwo

26. Mai gehabt haben, sind sehr bedeutend. Im Ausschuss der Gruppe Freydenberg, den der Oberbefehlshaber General Daugan gestern besichtigte, sind die Feinde an einer Stelle eingebrochen und haben ein starkes Feuer auf den französischen Posten von Bibane eröffnet. Die Rifabteilung von Tizortine fordert Verstärkung. Auf einige Stämme wird ein heftiger Gegendruck ausgeübt.

Paris, 29. Mai. (Havas.) Die Kammer hat die Tagesordnung, durch die der Regierung bezüglich ihrer Marokkopolitik das Vertrauen ausgesprochen wird, mit 537 gegen 29 Stimmen angenommen.

Paris, 29. Mai. In der Deputiertenkammer er-

griff am Schlusse der Debatte über die Marokkofrage der Deputierte Malvy das Wort, um über seine Verhandlungen mit dem spanischen König und dem Vorsitzenden des Direktoriums Primo de Rivera Aufklärungen zu geben. Er erklärte, er habe sich bemüht, eine Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Spanien zu erreichen, die die beste Garantie für den Frieden sein werde. Malvy widersetzte die gestrigen Behauptungen des kommunistischen Deputierten Berthon und erklärte, daß die Franzosen wie auch die Spanier und insbesondere Primo de Rivera aufrichtig einen Frieden in Marokko wünschen.

Neue Studentenumruhen in Wien

Beteiligung von Arbeitslosen an den Schlägereien

Wien, 29. Mai. Die Polizei erwartete für heute neuerliche Kundgebungen bei den geschlossenen Universitätsgebäuden und war daher in verstärkter Bereitschaft ausgerückt. Tatsächlich versammelten sich schon in den Vormittagsstunden verschiedene Gruppen von Studenten und Arbeitern. Es kam zu verschiedenen kleinen Reibereien. Beide Parteien stärkerten sich durch Zurufe an, doch verhinderte die Polizei, daß die Gegner aneinander gerieten. Dabei wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Um 12 Uhr mittag, als die deutschnationalen Studenten vor der Mensa Academica sich zu versammeln begonnen hatten, formierten sich die sozialistischen und kommunistischen Studenten, verstärkt durch zahlreiche Arbeitslose, zu einem Zuge, um den gestern vorbereiteten Plan, die Mensa zu zerstören, durchzuführen. Es kam dabei zu Zusammenstößen zwischen den feindlichen Parteien und zu Schlägereien. Die Polizei konnte die geplante Zerstörung der Mensa verhindern und wurden hierbei ungefähr zwölf Personen festgenommen, darunter mehrere Arbeitslose und andere Personen, die mit der Universität in keinerlei Zusammenhang stehen.

Wien, 29. Mai. Der Wiener Hochschülerbund „Die Deutsche Studentenschaft“ (insgesamt 5500 Studenten), zu dem ebenso deutschnationale wie katolische Gruppen, aber verhältnismäßig sehr wenige Sozialisten gehören, hat heute vormittag einen Aufruf an allen Hochschulen platziert, in dem er seine sämtlichen Mitglieder auffordert, sich jeder Teilnahme an irgendeiner Demonstration zu enthalten.

Wien, 29. Mai. Wie die Polizei mitteilt, haben an den Demonstrationen von heute, gestern und vorgestern bekannte Arbeitslose teilgenommen, die bei den jüngsten Arbeitslosendemonstrationen vor dem Rathaus und dem Parlament in der ersten Reihe der Professeure standen. Diese Leute sind wiederholt verhaftet worden, jedoch nach Abgabe ihres Nationales wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Wien, 29. Mai. Der Bundeskanzler hat heute jäh eine Verrettung der deutschen Studentenschaft zu sich berufen und an sie die dringlichste Mahnung gerichtet, jeder Störung der Ruhe und Ordnung auf den Hochschulen und in der Stadt selbst entgegenzutreten und auf ihre Kollegen in diesem Sinne maßgebend einzumirken. Die erschienenen Vertreter der deutschen Studentenschaft haben dem Bundeskanzler die Erfüllung seiner Forderungen versprochen.

Schweres Eisenbahnunglück bei der Station Rákos

Zusammenstoß eines Lastzuges mit einem Personenzug

Zwei Tote, 51 Verwundete

Heute mittag ereignete sich in der Nähe der Station Rákos, bei der Rákos Jännerbrücke, ein schweres Eisenbahnunglück. Der Szolnoker Lastzug Nr. 567 fuhr bei einer Schienenkreuzung in den in der entgegengesetzten Richtung fahrenden Ragnfataer Personenzug. Infolge des Zusammenstoßes wurden zwei Personenwagen zertrümmert und drei aus den Schienen gehoben. Zwei Tote und 51 Verletzte sind als Opfer des Zusammenstoßes zu betrachten. Ueber die Katastrophe liegen uns folgende Meldungen vor:

Vormittag 11 Uhr 50 Minuten fuhr der Ragnfataer Personenzug, mit Passagieren aus der Umgebung von Budapest überfüllt, vom Ostbahnhof ab. Der Personenzug hatte den Rákoser Bahnhof bereits verlassen, als aus der entgegengesetzten Richtung auf einem anderen Geleise der Szolnoker Lastzug heranfuhr. Der Lastzug hatte über eine Schienenkreuzung auf ein Geleise fahren sollen, das sich auf der anderen Seite des Hauptgeleises befand. Der Lokomotivführer des Lastzuges bemerkte erst, als sein Zug die Weiche passierte, daß ein Zusammenstoß unvermeidlich sein wird. Er bremste wohl, doch war es zu spät. Der Lastzug fuhr mit voller Gewalt in den rückwärtigen vierten Waggon des Personenzuges. Ein donnerähnliches Getöse wurde im nächsten Augenblick vernommen. Die Eisen- und Holzkonstruktionen der von der Lokomotive erfaßten Waggons flogen wie Spreu herum und herzerreichende Hilferufe erklangen. Im selben Moment blieben beide Lokomotiven stehen und der freigewordene Dampf hüllte die Unglücksstätte in eine dicke Wolke. Man konnte glauben, daß die zwei Züge in Brand geraten waren und von der Station Rákos wurde sofort die Feuerwehr abisoliert.

Bevor die Feuerwehr und die gleichfalls verstärkten Retter auf der Unglücksstätte erschienen waren, eilte das Bahnhofspersonal der Stationen Rákos und Rákoshegy und die Arbeiter der in der Nähe befindlichen Fabriken, die eben Mittagspause hielten, herbei und machten sich aufopferungsboll an das Rettungswerk. Die Rettungsmannschaften, denen sich bald die Feuerwehr und die Retter anschlossen, mußten sich durch einen förmlichen Trümmerhaufen durcharbeiten. Zwei Coupées der III. Klasse, in denen sich

durchwegs Arbeiter, Marktverkäufer und Landwirte aus der Umgebung befanden, waren vollkommen zertrümmert, drei aber waren aus den Schienen gehoben und umgestürzt. Mit übermenschlicher Anstrengung arbeiteten Eisenbahnärzte, die Ärzte der Rettungsgesellschaft und der Polizei, um die schrecklich wehlagenden, blutenden Verwundeten. Die Retter waren mit vier Autos erschienen und sie hatten auf dem Hofen neben dem Eisenbahndamm einen förmlichen Hilfsplatz eingerichtet, wo den unglücklichen Opfern Verbände angelegt wurden. Viertelstündlich fuhr je ein Auto, mit Verwundeten gefüllt, nach der Hauptstadt, wo sie in Spitäler untergebracht wurden. Die meisten Verwundeten befanden sich in dem Wagen, der von der Lokomotive des Lastzuges erfaßt worden ist. Aus den Trümmern dieses Wagens wurde auch der erste Tote geborgen. Er ist mit dem 38-jährigen Eisenbahnarbeiter Michael Holko identisch. Die Leiche war bis zur Unkenntlichkeit entsetzt. Die schwerste Verletzung erlitt der 36-jährige, nach Lörincskata zuständige Arbeiter Koloman Borosnokh. Bevor noch der Zusammenstoß erfolgt wäre, sprang er vom Zuge ab, geriet aber unter die Räder, die ihn beide Füße vom Leibe trennten. Die Retter legten ihm einen Notverband an und brachten ihn ins Spital, doch starb er noch unterwegs. Laut einer Meldung der Retter beträgt die Zahl der Verwundeten 52, davon sind 2 schwerer Natur. Die meisten erlitten mehr-minder erhebliche Kontusionen, Arm- oder Beinbrüche. Interessant ist der Fall eines zwölfjährigen Mädchens, das sich stark zum Fenster hinausbeugte, als der Zusammenstoß erfolgte. Sie wurde durch den Anprall hinausgeschleudert und fiel auf den weichen Rasen, wo sie unverletzt blieb.

Die Schwerverletzten sind: Die 46-jährige Tagelöhnerin Frau Johann Hegedüs aus Maglód (Beinbruch), der 20-jährige Landmann Alexander Horvát aus Szentlőrincskata und dessen Vater, der 46-jährige Landmann Josef Horvát (beide komplizierte Knochenbrüche), die 25-jährige Witwensgattin Frau Julius Baranyi aus Budapest (Knochenbrüche), die 35-jährige Landmannsgattin Frau Paul Ftabanyi aus Maglód (Bruch des rechten Schenkels), der 23-jährige Staatsbahnunteroffizial Michael Binter (Bruch des rechten Arms und des Nasenbeins), die

26-jährige Private Frau Gustav Marschner (Bruch des rechten Unterschenkels). Diese wurden von den Freiwilligen Rettern in Automobilen nach Budapest ins Rochus-Spital gebracht. Es wurden außerdem noch etwa 30 leichter Verwundete an Ort und Stelle verbunden und mit Hilfszügen der ungarischen Staatsbahnen nach Budapest gebracht.

Um 2 Uhr nachmittags traf vom Ostbahnhof ein Hilfszug in Rákos ein, auf den 30 leichter Verletzte in die Hauptstadt gebracht wurden. Vor dem Ostbahnhof hatte sich eine riesige Menschenmenge angesammelt und es waren Gerüchte im Umlauf, daß die Katastrophe 30 Todesopfer gefordert hätte. Vor dem Bahnhof wurde ein Kordon gezogen und nach 2 Uhr trafen drei Rettungsautos bei dem Bahnhof ein. Um 1/3 Uhr rollte der aus drei Personencoupees bestehende Rettungszug in die Bahnhofshalle ein. Die Rettungsärzte machten sich sofort an die Arbeit, hoben die Verwundeten aus den Waggons und legten sie auf die Tragbahre. Die Ärzte des Rochus-Spitals hatten den ganzen Nachmittag hindurch alle Hände voll zu tun. Fortwährend läutete das Telefon, neue Transporte wurden gemeldet, denen binnen einiger Minuten Platz gemacht werden mußte. Im Operationssaal arbeiten Ärzte und Pflegerinnen fast den ganzen Nachmittag hindurch unablässig. Die letzten Transporte konnten im Rochus-Spital schon nicht mehr aufgenommen werden, diese mußten in das St. Stefan-Spital dirigiert werden. Die Freiwillige Rettungsgesellschaft leistete bei diesem Unglücksfall Uebermenschliches. Unter Führung des Direktors Oberarztes Dr. Emil Görmöczy und des Primarius Dr. Sigmund Sebők waren die Ärzte Dr. Keiner, Dr. Bán, Dr. Saphir, Dr. Uredgh und Dr. Aurel Bolosinovic bei den Hilfsarbeiten tätig.

Die Oberstadthauptmannschaft erhielt erst nach 1/1 Uhr von der Katastrophe Kenntnis und es begaben sich sofort Oberpolizeirat Miklos Lörök und Polizeirat Josip Szrubian nach Rákos. In Anwesenheit der Polizeibeamten nahm nun eine gemischte Kommission der Staatsbahndirektion den Lokomotivführer des Lastzuges Johann Borák und den Geizer Josef Szabó ins Verhör. Borák, der dem sicheren Tod durch einen gewagten Sprung im letzten Moment entging, hatte sich von seinem Schreck noch nicht erholt und er antwortet nur stotternd und geistesabwesend auf die an ihn gerichteten Fragen. Es mußte ihm von einem Rettungsarzt ein Beruhigungsmittel gegeben werden, damit er verhört werden konnte. Nach der Darstellung des Lokomotivführers hat er wohl bemerkt, daß der Semaphor bei der Schienenkreuzung auf halb stehende, die Bremse habe aber verjagt und es war ihm nicht möglich, die Katastrophe zu verhindern.

Unser Mitarbeiter hatte Gelegenheit, mit dem Lokomotivführer zu sprechen und dieser gab die folgende Darstellung der Katastrophe: Die Lastzuggarntur bestand aus 36 Waggons, die überlastet waren. Im ganzen hatte der Zug drei, sage drei Bremsen, für die es ein Ding der Unmöglichkeit war, bei den Schienenkreuzung, wo die Strecke eine Gefälle hat, den Zug zu bremsen. Der Lokomotivführer des Personenzuges hatte wieder den verhängnisvollen Fehler begangen, daß er bremste, wo er mit Voll-dampf hätte fahren sollen. Aus dem Umstand, daß von rückwärts gerechnet der fünfte Waggon von der Lokomotive des Lastzuges erfaßt wurde, läßt mit Recht darauf schließen, daß es die Frage von zwei Sekunden war, die der Personenzug dazu gebraucht hätte, die gefährliche Kreuzung zu passieren, bevor der Lastzug dahin gelangt wäre.

Johann Borák und Josef Szabó wurden im Gemahrsam genommen und zur Oberstadthauptmannschaft gebracht. Der Generaldirektor der Staatsbahnen Dionys Keleth erschien in Begleitung von mehreren höheren Funktionären der Betriebsleitung und Eisenbahnärzten auf der Unglücksstätte. Die Gattin des Generaldirektor-Stellvertreters Frau Andras Tasnádi-Szucs schritt bei den Rettungsarbeiten voran und sprach den Verwundeten Trost zu. Der Generaldirektor traf persönlich Verfügungen, daß sofort nach Wegbeförderung der Verwundeten das Geleise freigelegt und der Verkehr auf dieser wichtigen Linie wieder hergestellt werde. Nach vierstündiger Arbeit waren die Trümmer weggeschafft und die Abendzüge konnten bereits verkehren.

Istvánuti Sanatorium, Budapest
VII. ker., István-ut és Hungária-körút sark
Telefon: J. 95-08, J. 42-13

Klinikailag vezetett idegosztály
Idegrendszeri betegségek malária kezelése
Sebészet, belgyógyászat, nőgyógyászat

Unsere Auslosung!

Gewinner Nr. 4594

Heute mittag fand im Amtsbureau des königlichen Notars Dr. Josef Kiss die Auslosung unseres Monstergewinnstes, der eine vollständige Hauseinrichtung umfaßt, statt. Zu dem feierlichen Akte hatten sich als Kontrollorgane eingefunden: seitens des Finanzars Finanz-Oberrechnungsrat Koloman Csoma und seitens der Hauptstadt ihr Kommissar Karl Rürts. Diese amtlichen Funktionäre prüften in Gemeinschaft mit dem königlichen Notar Dr. Franz Kiss und seinem Vertreter Dr. Johann Kenderessy das gekante mit Nummern versehene Verzeichnis der Auslosungsberechtigten, wie auch die zum Ziehen bestimmten Nummern. Da alles für richtig und als mit der größten Genauigkeit durchgeführt befunden wurde, brachte man die Nummernkartons in dem Glücksrad unter, das längere Zeit hindurch in rotierender Bewegung erhalten wurde, damit sich alle Nummern neuerlich vermengen. Das Amtsfokal füllte sich allmählich mit Gewinnberechtigten, die in feberhafter Aufregung des Resultats harreten. Endlich gaben die amtlichen Funktionäre ein Zeichen, damit das Rad zum Stillstand gebracht werde. Der königliche Notar machte die mit drei Schließen versehene Oeffnung des Glücksrades frei. Das waren Momente, in denen man die Herzen pochen hörte. Als der Verschluß freigelegt war, wurde ein anmutiges Fräulein der Notariatskanzlei ersucht, eine Nummer zu ziehen. Sie griff tief in das Gewühl der vielen Tausende Kartönchen und brachte dann mit herzhafem Auf die Nummer

4594

zum Vorschein. Da das Bureau nur einen Teil der Gewinnberechtigten zu fassen vermochte, brachte es die Wahrscheinlichkeitsberechnung mit sich, daß sich der glückliche Gewinner nicht unter den Anwesenden befand. Mit feberhafter Eile wurde im nummerierten Namensverzeichnis nachgeblättert und es kam der Name des glücklichen Gewinners zum Vorschein. Es ist das Ehepaar

Herr und Frau Mag. Marienberg, Budapest,
Gröf Zichy Fend-utca 9.

Eine aus Mitgliedern unserer Redaktion und Administration bestehende Deputation begab sich hierauf

in die Wohnung des Ehepaares Marienberg, um ihm die freudige Kunde des Glückfalles zu übermitteln. Wir trafen Frau Marienberg allein an. Ein strahlendes „Mon Dieu!“ war das erste, das sich ihr zu entringen vermochte, als sie erfuhr, mit welcher Botschaft wir kamen. Dann Frau Marienberg ist Vollblutfranzösin und der Freudenausbruch machte sich — wie es in jeder Erregung der Fall zu sein pflegt — in ihrer Muttersprache Luft.

Als bald kam auch ihr Gatte nach Hause, der von unserer Botschaft ebenso freudig erfaßt war, wie seine Frau. Herr Marienberg ist Ungar und betreibt Teppichhandel. Mit siebzehn Jahren ging er als Goldarbeiter nach Paris, da ihm seine Budapester Meister sagten, sein Talent nur dort richtig verwerten zu können. Und sie behielten recht. Schon mit neunzehn Jahren hat es Herr Marienberg in Paris in seinem Fache so weit gebracht, daß ihm sein Chef, ein bedeutender Juwelier, den Antrag stellte, ihn auf Grund seines künstlerischen Könnens als Kompagnon in seine Firma zu nehmen. So wirkte er fünfundsiebzig Jahre hindurch auf dem Boulevard Voltaire Nr. 197 als angesehenere Juwelier in Paris. Im Mai des Jahres 1914 kam er nach Budapest, um im Lufasbad gegen seine rheumatischen Schmerzen Heilung zu suchen. Es brach der Krieg aus, er konnte und wollte auch aus patriotischen Gründen nicht zurück, ließ sich in Budapest nieder, wohin ihm seine Frau knapp nach Ausbruch des Krieges unter den romantischsten Schwierigkeiten gefolgt war. Seitdem Herr Marienberg neuerlich in Budapest weilt, ist er wieder Abonnent des „Neues Pester Journal“, das er auch als Kind im Hause seiner Eltern gelesen hatte und das hier für ihn wieder ein Bindeglied mit der Jugendzeit bedeutet. Nun, er hat seine Anhänglichkeit nicht zu bereuen. Doch auch die übrigen Abonnenten des „Neues Pester Journal“ werden sich davon überzeugen, daß ihnen unser Blatt nicht nur ein Freund und Berater zu sein vermag, sondern auch in greifbarer Form für sie zu sorgen versteht. Der Plan zu unserer nächsten Verlosung enthält eine ganze Reihe von Gewinnsten. So wird mit der Zeit sicherlich an jeden Abonnenten die Reihe kommen.

Tagesneuigkeiten

* **Wetterbericht und Wasserstand.** Die Depression über England hat von ihrer Tiefe verloren, hat sich etwas nach Norden verzogen. Der hohe Luftdruck hat sich vom Südpolen zum Teil auf Frankreich ausgedehnt. Die Depression hat demnach geachtet über Deutschland ein sekundäres Minimum gezeitigt. Im Osten steht der Luftdruck allgemein über 760 Millimeter. In den westlichen Teilen Europas verursacht die vom Ozean stammende Luftströmung Regen. In Ungarn gab es besonders in den östlichen Teilen des Landes Regenschauer, in Komlós, Debrecen und Kaposvár gab es Niederschlagsmengen, die die 10 Millimeter überschritten. In Kaposvár gab es Gewitter mit Hagelschlag. Die Temperatur ist im allgemeinen normal. — Wetterprognose: Vorläufig warmes Wetter mit lokalen Gewittern.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums meldet: Die Doau fällt auf ihrem ganzen Laufe, bis Baja bei niedrigem, bei Mohács mit mittlerem, weiter abwärts hohem Wasserstande. Die Theiß steigt zwischen Vésztósnamény und Tisafüred, abwärts fällt sie, bei Tisza mit hohem, abwärts niedrigem Wasserstande.

* **Der 79jährige Graf Albert Apponyi.** Graf Albert Apponyi beging heute die Feier seines 79. Geburtstages. Das Präsidium des Stefaniebundes ließ aus diesem Anlasse in der Diner Mathiaskirche eine Dankmesse zelebrieren, welcher außer den Direktionsmitgliedern des Bundes eine nahezu hundertköpfige Korporation der Pflegegeschwestern und die Hörerinnen des Pflegelehrcurses, sowie die Direktion und das Arztkorps der Apponyi-Poliklinik, letztere unter Führung des stellvertretenden Präsidenten Baron Josef Sztörenyi, beiwohnten. Die Messe wurde vom Titularbischof Anton Nemes zelebriert. Nach dem Gottesdienst erschienen beide Vereine in dem bescheidenen Palais des Grafen Albert Apponyi in der Werbözygasse, wo im Namen des dem Herzen des greifen Staatsmannes am nächsten stehenden Stefaniebundes und der Poliklinik Baron Sztörenyi die Begrüßungsrede hielt. Sodann überbrachte der Flügeladjutant des Erzherzogs Josef und seiner Familie deren Glückwünsche. Dann folgten die Verehrer Apponyis, einfache Leute, Männer und Frauen, die ihm bescheidene Blumen darbrachten. Eine Mutter aus dem Apponyihaus erschien mit ihrem Kinde am Arm zur Beglückwünschung des großen Patriarchen, der dadurch zu Tränen gerührt war. — Graf Albert Apponyi

erfreut sich, zur großen Freude des Ungarns, einer ausgezeichneten Gesundheit und geradezu unvergleichlicher Geistesfrische. Er fühlt — wie er heute sagte — überhaupt nicht die Last der Jahre und wünschte jedem Freunde, dieses Alter in solchem Zustande zu erleben. — Um halb 11 Uhr begaben sich Graf Albert Apponyi und Gemahlin zu Fuß in die Stadt und wurden auf dem Wege von allen Seiten mit größter Wärme und Herzlichkeit begrüßt.

* **Diner Benefic' zu Ehren des Gesandten Villányi.** Aus Prag wird telegraphiert: Donnerstag abends veranstaltete Minister Dr. Benesch mit seiner Gemahlin zu Ehren des abgehenden ungarischen Gesandten Baron Villányi ein Diner, an dem Mitglieder des diplomatischen Korps, die Vertreter der Regierung und der Präsidientanzlei der Republik und des Außenministeriums teilnahmen. Der Abend gestaltete sich sehr herzlich und bekundete, welcher Sympathien sich der abgehende Gesandte Villányi in Prag erfreut.

* **Requiem für den Grafen Fürstberg-Stammheim.** In der Theresienstädter Pfarrkirche hat heute ein Seelenamt für den verbliebenen früheren deutschen Gesandten in Budapest, Grafen Fürstberg-Stammheim, stattgefunden. Anwesend waren der deutsche Gesandte Graf Welczek, Legationsrat v. Lewkow, Kanzler Wenne, Attaché Kissling und Rechtskonsulent Dr. Julius Káldor von seiten der deutschen Gesandtschaft, der österreichische Gesandte Graf Calice, die ungarische Regierung war durch Staatssekretär Stefan v. Bárczy, die Ungarisch-Deutsche Handelskammer durch den Präsidenten Paul Kühnemann vertreten. Die Mitglieder des Vereins der Reichsdeutschen erschienen korporativ unter Führung des Präsidenten Raabe. Unter den Anwesenden bemerkten wir ferner den Präsidenten des Budapester Strafgerichtshofes Dr. Eugen Vanger, den Großindustriellen Julius v. Wolfner und den ehemaligen Direktionspräsidenten der Staatsbahnen Eugen Báronyi. Die Messe wurde vom Pfarrer Gufár zelebriert, der in seiner Rede hervorhob, der Verbliebene sei ein treuer Sohn seines Vaterlandes und ein warmer, aufrichtiger Freund Ungarns gewesen.

* **Mitglieder des Völkerbundes in Budapest.** Universitätsprofessor Robert Haas, Generalsekretär der Verkehrskommission des Völkerbundes, und Johann Gortie, das belgische Mitglied der internationalen Rheinkommission, und dessen Gemahlin sind von Buda-

rest mit dem Schiff in Budapest eingetroffen. Zu ihrem Empfang erschienen Vertreter verschiedener Ministerien und Verkehrsgeellschaften. Robert Haas und Johann Gortie, die noch am selben Tage die Reise nach Wien fortsetzten, luden die Erschienenen ins Hotel Danubialoza zu einem Dejeuner, zu welchem die meisten Geladenen auch erschienen waren.

* **Markgraf Georg Pallavicini,** dem bekanntlich vor einigen Wochen auf der Stefaniestraße ein ernstes Automobilunfall zustieß, erschien heute zum erstenmal in der Nationalversammlung, wo ihn die Abgeordneten ohne Parteiunterschied in herzlichster Weise begrüßten. Man sah es dem Markgrafen an, daß er Wochen hindurch einer schmerzlichen Behandlung unterworfen war. Er selbst erzählt, daß ihm fünf Rippen gebrochen waren, die Professor Dr. Adam vollständig heilte. Von den übrigen Inzassen des verunglückten Automobils hat sich Gräfin Zichy soweit erholt, daß sie schon Tansversuche machen will; die Amerikanerin befindet sich noch unter ärztlicher Behandlung, wird aber voraussichtlich gleichfalls vollständig geheilt werden.

* **Sammlung für den Sophien-Kinderasylverein.** Bei der für das Sophien-Kinderasylverein in Budapest im Zuge befindlichen Straßensammlung hat der Wohlfahrtsminister Josef Vass die Urne der Frau Johann Vud, Gattin des Finanzministers, die in Gesellschaft der Frau Karl Schandl vom frühen Morgen an an der Urne am Franziskanerplatz saß, in den Nachmittagsstunden aufgesucht und 20 Millionen Kronen in die Urne gegeben. Vor dem Parlamentsgebäude wurde die Urne der Frauen Emil Bacher und Wilhelmine Bacher von den Abgeordneten der Nationalversammlung fleißig aufgesucht. Vor dem Hotel Gellert hatte die Gattin des schwedischen Konsuls, Frau Desider Bahr-Rucsa, auf eigene Kosten ein Radio aufmontieren lassen, welches eine große Anziehungskraft auf das Publikum ausübte. Frau Egid Kákosy mit ihren Töchtern und den Schauspielern der Union hielten auf dem Ust Ferenc-ter Vorrang. Unter den erfolgreichen Sammlerinnen führen wir noch an Frau Ludwig Battenberg, Gattin des Oberdirektors der Hauptpost. Vor dem Astoria gab Frau Lukács ein Klavierkonzert, im Zelte des Royal-Orpheums sammelte Irene Fodor mit der Künstlergarde des Orpheums. Der erste Tag der Sammlung hat neuerdings bestätigt, daß das hauptstädtische Publikum immer bereit ist zu opfern, wenn davon die Rede ist, sich in den Dienst des Kinderschutzes zu stellen. Die Sammlung, der das Wetter auch sehr günstig war, wird morgen, Samstag, fortgesetzt.

* **Gesetzliche Regelung der ungarischen Filmfabrikation.** Einer Initiative des Filmgenates folgend, haben die Vertreter der kompetenten Ministerien, die Filmfabrikanten, die Filmverleiher, die Kinokonzeptionäre, der Verband der Schauspieler und die Filmsektion des Vereins der ungarischen Bühnenschriftsteller in einer zwei Tage währenden Enquete den Gesetzentwurf durchberaten, der beruhen sein soll, der ungarischen Filmfabrikation aufzuhelfen. Nunmehr werden die Interessenten den Entwurf auch unter sich durchberaten, worauf die gemeinsame Enquete Mittwoch fortgesetzt werden soll. Aus den bisherigen Verhandlungen ist schon ersichtlich, daß der Gesetzentwurf geeignet erscheint, die seit Jahren zur Untätigkeit verurteilte ungarische Filmfabrikation zu neuem Leben zu erwecken.

* **650 Jahre Amsterdam.** Aus Amsterdam wird gemeldet: Heuer wird es 650 Jahre, daß in der Geschichte zum ersten Male des Namens der Stadt Amsterdam erwähnt worden ist. Zur Feier dieser Jahreswende veranstaltet jetzt die Stadt eine großangelegte Bilderausstellung, die ein getreues Bild der bedeutungsvollen künstlerischen Vergangenheit der Stadt bieten wird. Es sind bereits Zusicherungen eingetroffen, daß die Ausstellung auch durch die namhaftesten Werke der niederländischen Künstler aus dem Auslande besichtigt wird. Die Ausstellung wird am 2. Juni eröffnet und am 15. September geschlossen.



* **Die Welt außerordentlich ihrer Größe.** a. D., der heute aus war er w und berül Universtä ten Instät promoviert Präsident Die Beiche tag 31. d um 4 Uhr im 3 Jahre eines allg juridischen und Wien zum Dozt 1869, nach hatte, der zum Nicht Professor Kolozsvár und Wech ordentliche Budapester zahlreicher Wechselred über die das Klage sind. In dienste m gliebe der gewähl. In das Ju 1889, an d fleidete die 1905 auf kensende d Jugend b * **Re** **ten.** Das ordnung d Arbeit an tage ver Tabak f welcher U der Verord kalen webe und Verbr Einfränkni nicht nur gende Lab Grunde, in 11 Uhr vo Verbrauche und zu Mi den abzube des amtlich delaminier tagen bis nen den ga und bei E zeit verjähle und ganzen Traffikanten zu halten, Angestellten diese selbst * **Sp** **Hochhüler** kommen. W zuführen. * **Pa** **geschrieben:** nicht sich de verlaufenen itigsten Aufstriedat, hob und Prinzof mit ihren b Herrschaften ieres Bades der Kundiret gekrönten S weit hier a fers Willhelm Ende Juni an dem aut die im Bortischen Spiele gelangt Gnd zur Eröffnu Staatsbalme ermäßiguna hand hat all Laufe des rigen Thron gelangt in A dieser Festtag * **Hafi** **judungsrichte** Stefan Bat Produzentbar Székesfehérvá unterfchlug u

eingetroffen. Zu ihrem
schiedener Ministerien
t G a s und Johann
die Reise nach Wien
ins Hotel Dumapalota
die meisten Geladenen

cini, dem bekanntlich
oniestraße ein ernter
heute zum erstenmale
ihn die Abgeordnete
schier Weise begrüß-
an, daß er Wochen
andlung unterworfen
auf Rippen gebrochen
vollständig heilte. Von
schickten Automobils
daß sie schon Tanz-
kanerin befindet sich
wird aber voraus-
sicht werden.

en-Kinderanatorium-
en-Kinderanatorium-
befindlichen Straßen-
her Josef Vajs die
im des Finanzminis-
Karl Schandl vom
am Franziskanerplatz
gesucht und 20 Mil-
m. Vor dem Parla-
Frauen Emil Va-
en Abgeordneten der
gesucht. Vor dem
schwedischen Konsuls,
auf eigene Kosten
ches eine große An-
ausübte. Frau Szidi
d den Schauspielern
ferent-ter Vorträge.
nen führen wir noch
Gattin des Ober-
Astoria gab Sari
Felte des Royal-
mit der Künstler-
Tag der Sammlung
Hauptstädtische Pu-
wenn davon die
berichtiges zu stellen.
h sehr günstig war.

ungarischen Film-
Filmfesten Folge
kompetenten Mini-
Filmverleiher, die
Schauspieler und
ungarischen Bühnen-
enden Enquete den
nen sein soll, der
helfen. Nunmehr
erf auch unter sich
Enquete Mittwoch
herigen Verhand-
Gesellschafts ge-
Untätigkeit ver-
neuem Leben zu

Am f e r d a m
Nahre, daß in der
mens der Stadt
feier dieser Jah-
eine großangelegte
Bild der bedeut-
der Stadt bieten
eingetroffen, daß
stetsten Werke der
auslande beschickt
eröffnet und am



*** Alexander Blöf 7.** Die ungarische wissenschaftliche Welt, besonders die Rechtswissenschaft, hat einen außerordentlich schweren Verlust zu beklagen. Eine ihrer größten Stützen, Alexander Blöf, Justizminister a. D., der Schöpfer unserer Zivilprozessordnung, ist heute aus dem Leben geschieden. Als Rechtsgelehrter war er weit über die Grenzen Ungarns hinaus bekannt und berühmt. Anlässlich des Jubiläums der Leipziger Universität wurde er von diesem uralten, hochberühmten Institut zum Ehrendoktor der juristischen Fakultät promoviert. Er war Direktor, Ehrenmitglied und zweiter Präsident der ungarischen Akademie der Wissenschaften. Die Beichenseier des großen Gelehrten findet am Sonntag, 31. d., in der Säulenhalle des Akademiepalastes, um 4 Uhr nachmittags statt. — Dr. Alexander Blöf ist im Jahre 1846 in Budapest geboren, als der Sohn eines allgemein beliebten hauptstädtischen Arztes. Seine juristischen Studien absolvierte er an der Budapester und Wiener Universität und wurde im Jahre 1866 zum Doktor der Rechte promoviert. Er wendete sich 1869, nachdem er die Advokaturprüfung bestanden hatte, der richterlichen Laufbahn zu und wurde 1871 zum Richter ernannt. Im Jahre 1872 wurde er als Professor an die damals gegründete Universität in Kolozsvár berufen, wo er Vorträge über das Handels- und Wechselrecht hielt, um ein Jahrzehnt später zum ordentlichen Professor der Zivilprozessordnung an der Budapester Universität ernannt zu werden. Außer den zahlreichen Handbüchern des ungarischen Prozeß- und Wechselrechts schrieb er verschiedene systematische Werke über die Theorie des Prozeßrechtes, insbesondere über das Klagerrecht, die auch in deutscher Sprache erschienen sind. In Anerkennung seiner wissenschaftlichen Verdienste wurde er 1884 zum korrespondierenden Mitgliede der ungarischen Akademie der Wissenschaften gewählt. Im Jahre 1894 wurde er als Staatssekretär in das Justizministerium berufen, nach fünf Jahren, 1899, an die Spitze dieses Ministeriums gestellt. Er bekleidete dieses hohe Amt sechs Jahre lang und kehrte 1905 auf das Katheder zurück, um fast bis an sein Lebensende die Lehrtätigkeit fortzusetzen, die er in früherer Jugend begonnen hatte.

*** Verlängerung der Geschäftszeit der Tabaktrafiken.** Das U. N. B. meldet: Durch die feinerzeitige Verordnung des Handelsministers, mit der die gewerbliche Arbeit an Sonntagen und an dem St. Stefanstage verboten wurde, ist auch die Geschäftszeit der Tabaktrafiken wesentlich eingeschränkt worden, welcher Umstand infolge des zur Zeit der Herausgabe der Verordnung herrschenden Mangels an Tabakfabrikanten weder für das Verar., noch für die Trafikanten und Verbraucher von wesentlichen Nachteile war. Diese Einschränkung kann nicht mehr aufrechterhalten werden, nicht nur weil das Tabakgefälle jetzt bereits über genügende Tabakvorräte verfügt, sondern auch aus dem Grunde, weil die Schließung der Tabaktrafiken um 11 Uhr vormittag die Quelle vieler Aergernisse für die Verbraucher war und in großem Maße zum Schmuggel und zu Mißbräuchen geführt hat. Um diesen Uebelständen abzuhelfen, ordnet eine in der nächsten Ausgabe des amtlichen Blattes erscheinende Verordnung des Handelsministers an, daß die Tabaktrafiken an Arbeitsruhe-tagen bis nachmittags drei, an Bahnhöfen, Schiffstationen den ganzen Tag hindurch, an Bade-, Ausflugsorten und bei Sportveranstaltungen während deren Besuchszeit verschließen können. Diese Lösung stellt im großen und ganzen den Vorkriegszustand wieder her. Die Trafikanten sind nicht verpflichtet, an Sonntagen offen zu halten, doch können sie, wenn sie dies tun, ihre Angestellten nicht zur Arbeit verhalten, sondern müssen diese selbst oder mit Hilfe ihrer Angehörigen verrichten.

*** Spende.** Für die im Auslande studierenden isr. Hochschüler sind uns heute von S. E. 10.000 K. zugekommen. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

*** Badejaſſon in Abbazia.** Aus Abbazia wird uns geschrieben: Von sonnigem, warmem Wetter begünstigt, vollzieht sich der Uebergang der in jeder Beziehung glänzend verlaufenen Frühjahrsjaſſon zur Badejaſſon unter den günstigsten Umständen. Von ihrem längeren Aufenthalt hoch beehrt, haben kürzlich Ihre Kön. Hoheiten Prinz Dſkár und Prinzessin Olga Bernadotte von Schweden mit ihren beiden Töchtern Abbazia verlassen. Die hohen Herrschaften waren von der Schönheit und Lieblichkeit unseres Badeortes entzückt und trugen sich in das Gedenkbuch der Kundirection ein, das bereits die Unterschrift von acht gekrönten Häuptern aufweist. In strengstem Intonito weilt hier auch die Gemahlin des gemessenen deutschen Kaisers Wilhelm. Die Badejaſſon ist bereits in volstem Gange. Ende Juni findet ein großartiges Landesturnfest statt, an dem auch die italienische Mannschaft teilnehmen wird, die im Vorjahre die italienischen Farben bei den olympischen Spielen in Paris vertreten hat. Im nahen Künne gelangt Ende Juli eine Industrie- und Kunstausstellung zur Eröffnung, für deren Besucher von den italienischen Staatsbahnen auf allen Linien eine 60prozentige Fahrpreisermäßigung gewährt wird. Der italienische Automobilverband hat alle seine Mitglieder zu einem Besuch Abbazia-lands eingeladen und wird diese großartige Auffahrt im Laufe des Sommers stattfinden. Am 7. Juni, dem 25jäh- rigen Thronbesteigungsfest des italienischen Königspaares, gelangt in Abbazia ein Denkmal zur Enthüllung und wird dieser Festtag u. a. durch ein Nietenfeuerwerk gefeiert.

*** Haftbefehl gegen einen Defraudanten.** Der Untersuchungsrichter hat gegen den 28jährigen Privatbeamten Stefan Bató, der zum Schaden der Beatus Futter- und Produktenshandels-G. in der Eigenschaft eines Leiters der Geschäftsführer-Expositur mehr als eine Milliarde Kronen Unterschlag und sodann mit seiner Frau flüchtig wurde,

einen Haftbefehl erlassen. Der nunmehr kurrentierte Stefan Bató wurde in Magvaralmás geboren, ist von mittlerer Statur, blond, hat ein rundliches, blaſſes Gesicht, gestutzten vöthlichen Schnurrbart und spitze Nase. Besondere Kennzeichen seiner Frau sind, daß sie an Stelle des fehlenden Armes eine Protese trägt.

*** Ausweisung von Russen aus Frankreich.** Aus Paris wird telegraphiert: Wie Le Journal meldet, habe man am Quai d'Orsay beschlossen, 680 Russen, die angeblich Ausfuhrsyndikate vertreten, tatsächlich jedoch kommunistische Propaganda betreiben, den Passichtvermerk nicht mehr zu erneuern.

*** Neue Postpaletgebühren.** Der Handelsminister hat die Gewichtsgebühr nach den fürs Inland aufgegebenen Kollis, wie auch die Zustellungsgebühren für die Zustellung der Kollis ins Haus neuerdings festgelegt. Die Gebühren bleiben auch nach der neuerlichen Feststellung noch immer um 47,3 Prozent unter den Friedensgebühren. Sie betragen für nicht umfangreiche Kollis bis zu einem Kilogramm ohne Rücksicht auf die Entfernung 4000 Kronen, für Kollis von 5—20 Kg. nach den sieben Distanzgebührensphären 5—40.000 Kronen. Behörden und Aemter können gegen entsprechende höhere Gebühr ausnahmsweise auch Kollis von 20—50 Kg. aufgeben. Die Gebühren für Kollis mit Lebensmitteln sind im Durchschnitt ungefähr 10 Prozent geringer als die gewöhnlichen Kollis. An Zustellungsgebühr sind in Budapest nach Wertschätzeln und nach Kollis unter einem Kg. 1500 Kronen, von 1—50 Kg. 3—5000 Kronen zu entrichten. In der Provinz ermäßigt sich der erstere Betrag auf 1000, der letztere auf 2500—4000 Kronen.

*** Das neu eingerichtete Aquarium des Tiergartens** ist wieder bereichert worden. Heute früh um 7 Uhr ist unter Begleitung des Tiergarteninspektors Auer eine Waggonladung Seevögel aus Rovigno angelangt. Die neu angekommene Sendung enthält 10 Haiſiſche, 10 Drablen, 6 Seeaale, 10 Seeſpinnen, 20 Papageiſiſche, 2 Polypen, fliegende Fiſche, Krebſe, Seevögel, Seeſelken und eine Menge von anderen Seevögeln und Gewächſen.

*** Jedem, der nach Abbazia reist, sei das Hotel Reſidenz** (Apotheker Bela Erényi) beſtens empfohlen. Das Hotel bietet die denkbar schönſte Ausſicht und ſeine Preiſe ſind überruſchend billig angeſetzt.

*** Der Kürſchner Hermann Kemény in Budapest.** Wir meldeten vor einigen Monaten, daß der mit Hinterlaſſung einer Milliardenſchuld geſchlachteter Kürſchner Hermann Kemény, der auf der Andráſſyſtraße ein Geſchäft hatte, in Bozſony, wo er ſich unter dem Namen David Kohn aufhielt, verhaftet wurde. Nach Durchfüh- rung des Auslieferungsverfahrens wurde Kemény geſtern nach Budapest gebracht.

*** Der iſraelitiſche Landes-Patronageverein** hält Mittwoch, den 3. Juni, um 5 Uhr nachmittags im Sitzungssaale der Beſter iſraelitiſchen Religioſengemeinde ſeine 15. Jahresgeneralverſammlung ab. In dieſer Jubiläums-generalverſammlung wird der Verein über ſeine groß-

Vorsichtige Hausfrauen

verlangen beim Einkauf nicht einfach



Frack-Kaffee, sondern ausdrücklich den echten Frack-Kaffeegesetz mit der Kaffeemühle. Denn davon hängt die Qualität des altgewohnten Frühstück-, Jausen- und Abendkaffee ab. Die überraschende Ausgiebigkeit des echten Frack bewirkt es, dass er im Gebrauch nicht teurer ist, wie jeder andere Kaffeezusatz.

stille soziale Tätigkeit auf dem Gebiete des Kinderschutzes, mit der er sich auch bisher die Anerkennung der Gesellschaft erworben hat, Bericht erstatten. Gäste sind gerne gesehen.

*** Das neue Junioprogramm im Zirkus Beletov** wird alles bisher Gelebene übertreffen. Es wurden keine Mühe und Kosten gespart, um ein wirklich sensationelles Weltstadtprogramm zu bringen. Wir wollen nur die Schläger erwähnen, und zwar Miß Morris in ihrem Todessturz aus der 15 Meter hohen Zirkuskuppel ohne Netz oder sonstige Vorrichtungen. Miß Morris erragte in den größten Städten Europas, wie Berlin, London und Paris als auch in Amerika, mit ihrer todesberaubenden Produktion das größte Aufsehen. Captain Alban Roberts, der wahre Erfinder der Todesstrahlen, der bekanntlich der englischen Marine diese zum Verkauf angeboten hat, ist in ständiger, vermittelte seiner Todesstrahlen Autos, Motorräder, Maschinen gegen den Willen des Führers zum Stehen zu bringen. Hervorgehoben seien ferner die weltberühmte, aus sechs Personen bestehende Chinesentruppe See-See mit ihren verblüffenden Produktionen und Otto Schumann, der bestbekannte Schachmeister mit seinen drei Vollblütern. Wir bemerken noch, daß Direktor Beletov, um jedermann die Beschäftigung dieses glänzenden Programms zu ermöglichen, die Eintrittspreise herabgesetzt hat, und zwar kostet vom 1. Juni ein Logenplatz 50,000, Sperrplatz 40,000, Tribüne, erste Reihe 30,000, zweite Reihe 25,000, Fremdenlogenplatz 20,000, erster Platz 15,000, zweiter Platz 10,000 K.

Einen amerikanischen Gedanken hat das große Warenhaus Ludwig Holczler (Mäkegasse 18) verwirklicht, als es Donnerstag und Freitag anlässlich der Eröffnung eine Musikkapelle spielen ließ. Daß diese Großzügigkeit sich auch bewährt hat, mußte ganz Budapest feststellen; man sprach beide Tage darüber, daß die Käufer durch einen Polizeifordon in Ordnung gehalten werden mußten. Jeder Käufer erhielt ein Präsent: ein Buch, einen Luftballon — die von ihren billigen Preisen anerkannte Firma wollte eben damit die Mitwirkung des Publikums zum Erfolge der Eröffnung honorieren. Budapest ist um ein lebhafter, von agilem Geist getragenes Unternehmen reicher geworden und den Vorteil davon sehen infolge der riesigen Auswahl und der ermäßigten Preise in allererster Reihe die Käufer.

Das schlechte Geschäft einer Einbrecherbande

Wiener Kassenkränker in Szolnok.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag der Vorwoche ist im Szolnoker Postamt ein Einbruch versucht worden. Die Einbrecher hatten die große Panzerkassette angebohrt, doch ist ihre schon beinahe beendete Arbeit unterbrochen worden und sie flüchteten nach Zurücklassung aller ihrer Werkzeuge. Am Tage nach dem Einbruch wurde auch die Budapester Polizei verständigt und ihre Hilfe in Anspruch genommen, da die Untersuchung am Tatort anmahm, daß Budapester Einbrecher den Einbruch versuchten. Da auch Fingerabdrücke vorhanden waren, wurden aus Budapest zwei Detektive der Detektivgruppe Georg Molnár und ein Beamter der dachloskopischen Abteilung nach Szolnok delegiert. Gestern sind die Detektive nach Budapest zurückgekehrt. Ihrer Meldung nach haben den Kassenbruch versierte Leute, wahrscheinlich gewesene Arbeiter einer Kassenfabrik verübt, darauf weisen nicht nur die am Tatort zurückgelassenen Werkzeuge hin, sondern auch die Art, wie die Panzerkassette mit Stichflammen durchgebohrt worden ist. Nun waren die Einbrecher mit der Konstruktion doch nicht vertraut, denn sie hatten keine Werkzeuge mitgebracht, um der Zementverdichtung beikommen zu können, denn sie haben diese statt mit elektrischen Bohrern mit Meißeln bearbeitet. Wohl hatten sie eine Sprengvorrichtung mitgebracht, doch sich nicht getraut, eine Sprengung vorzunehmen, wahrscheinlich aus Furcht, daß die Detonation vom inspektionierenden Beamten gehört werden könnte. Das beweist, daß die Einbrecher über alle Umstände genau

Szombat Vasárnap Hétfő

1925. V/30, 31, VI/1.

Szenes Béla u j bohózata

A csirketfogó

Vigszínházban

informiert waren, denn für gewöhnlich befindet sich im Postamt kein Mensch, seit einer Woche jedoch, da die Tageseinnahmen mehrere hundert Millionen betragen und dieses Geld erst am nächsten Tage weiterbefördert wurde, hat der Postchef eine ständige Inspektion angeordnet. Bis 1 Uhr nach Mitternacht, während im Kassenlokal gearbeitet wurde, waren zwei Beamte im Amtskloak, nachher blieb nur ein Diener zurück, der sich im Aufnahmestloak aufhielt. Es scheint, daß dieser während der Nacht das Aufnahmestloak auf kurze Zeit verlassen und dadurch, oder als er zurückkam, die Einbrecher gestört hat, die außer den Bohren, Stemmisen auch einen ganz modern ausgerüsteten Autogenapparat und einen Drogenbehälter zurückgelassen haben.

Die Szolnofer Recherchen führten zu keinem Ergebnis und auch die inzwischen in Budapest durchgeführte Untersuchung blieb ohne Resultat. Die Fingerabdrücke fanden kein Pendant im Landes-Evidenzamt in Budapest, demnach konnte von vorbestraften Kassenschränkern keine Rede sein. Auch hat Detektiv-

oberinspektor Georg Molnár in Budapest festgestellt, daß jene Kassenschränker, die mit dieser Arbeit verdächtigt werden könnten, sich entweder hinter Schloß und Riegel befinden oder darüber einen einwandfreien Alibibeweis erbracht, daß sie sich während, vor und nach der Samstagsnacht in Budapest aufgehalten haben. Sogar wurde festgestellt, daß die zurückgelassenen Werkzeuge durchwegs englische Fabrikate und in Budapest noch nicht zu haben und höchstwahrscheinlich in einem Wiener Geschäft gekauft worden sind. Es scheint sich also um die Arbeit einer internationalen, aus Wien nach Szolnok gekommenen Schränkerbande zu handeln oder um eine Gelegenheitsgesellschaft, die in Szolnok oder Umgebung wohnt und sich Werkzeuge aus Wien verschafft. Diese Werkzeuge repräsentieren einen Wert von mehreren Millionen Kronen. Die Einbrecher haben demnach ein sehr schlechtes Geschäft gemacht. Die Budapest Detektive sind der Ansicht, daß die Einbrecher in Wien zu suchen sind und daß sie unbedingt einen oder mehrere Komplizen in Szolnok haben.

der liberalen Gruppe und der Riptapartei in dieser Frage scheinbar einen einmütigen Standpunkt einnimmt, der dahingehet, daß Ripka Oberbürgermeister und Bérczy Bürgermeister werden dürfte es wohl schwer durchzuführen sein, daß gegen den Willen dieser, die absolute Majorität im Municipalausschuß bildenden Parteien so tief einschneidende Fragen gelöst werden können. Vorläufig also sind diese Fragen ausgeschaltet und aktuell dürften sie erst werden, wenn der Ministerpräsident von seiner Genfer Reise zurückkehrt.

Ernannte Mitglieder des Municipalausschusses.

Der Minister des Innern hat im Sinne des § 14 des Gesetzes über die Reorganisation des hauptstädtischen Municipalausschusses folgende Personen ex offio zu Mitgliedern des Ausschusses nominiert:

Den stellvertretenden Staatssekretär Robert A. Kertész, als Präsidenten des Landesausschusses für Denkmäler, den pensionierten Staatssekretär Abgeordneten Dr. Eugen Karasiáth als Präsidenten des Landesrats für Körpererziehung, den Universitätsprofessor Baron Koloman Müller als Präsidenten des Landes-Sanitätsrates, den Ministerialrat Dr. Koloman Czabala als derzeitigen stellvertretenden Präsidenten des hauptstädtischen Senats für öffentliche Arbeiten, den Staatssekretär Karl Horváth als Chef des Eisenbahn- und Schifffahrtsinspektors, den Oberstadthauptmann Dr. Eugen Marinovic, den Finanzdirektor Staatssekretärstellvertreter Dr. Julius Hayde, den Budapest Steuerinspektor Staatssekretärstellvertreter Dr. Emerich Szolnay, den Oberstudien- direktor Dr. Eugen Pintér und den Schulinspektor Ministerialrat Emerich Mosdossy.

Verlängerung des Reklamationstermines für die Wählerlisten.

Die Regierung erließ heute eine Verordnung, mit welcher der Termin für die Einbringung der gegen die Wählerliste zu erhebenden Reklamationen für die Wahlbezirke Budapests bis inklusive 13. Juni verlängert wird. Der Einreichungstermin für die während dieser zweiwöchentlichen Frist eingelaufenen Reklamationen läuft am 20. Juni ab. Die provisorischen Wählerlisten liegen mit den Listen der Ausgebliebenen während der bezeichneten Zeit öffentlich auf.

Die Verlängerung erwies sich in Anbetracht der Ausnahmeverhältnisse als motiviert. Die Amtsstellen und die Wähler waren infolge der Kommunalwahlen stark in Anspruch genommen; konnten daher der Nichtstellung der Wählerlisten für die Nationalversammlung nicht die erforderliche Aufmerksamkeit zuwenden und so wären eventuell zahlreiche Wahlberechtigte aus der Liste ausgeblieben.

Konferenz der Christlichen Kommunalpartei.

Die Christliche Kommunalpartei hielt heute abends 7 Uhr eine Parteikonferenz ab, in der die Partei von neuem konstituiert wurde. Karl Wolff begrüßte die Anwesenden. Er teilte der Parteikonferenz mit, daß er wie auch sämtliche Würdenträger abdankt. Nach ihm übernahm der Alterspräsident Rudolf Szabó das Präsidium. Alexander Ernst gab sodann seiner Meinung darüber Ausdruck, daß die Bevölkerung der Hauptstadt noch immer nicht mit der aus den Wahlen resultierenden Lage im Reinen sei. Er wies an der Hand statistischer Daten nach, daß das letzte Jahr eine bedeutende Verstärkung der Christlichen Kommunalpartei mit sich brachte. Er beantragte, daß die Partei wieder Karl Wolff zu ihrem Präsidenten wählen soll, was auch einstimmig erfolgte. Karl Wolff, den eine Deputation einholte, erklärte, die Betriebskontrollskommission hätte sich gar nicht bemühen müssen, die Wahlsubstiden der Partei bei den kommunalen Betrieben zu suchen. Das Geld für die Wahlpropaganda habe die Partei von den Allerärmsten erhalten. Er sei geneigt, den Mitgliedern seiner Partei ihr gegebenes Ehrenwort auf 24 Stunden zurückzugeben. Sie können bedenken, ob Sie sich einer anderen Partei anschließen oder nicht. Dann aber, wenn ihm alle treu bleiben, nehme er gerne den Kampf auf. Er

Die Oberbürgermeisterfrage verschoben

Karl Sufár — Selbstkandidat. — Im Vordergrund Ripka und Bessenyei

Die Oberbürgermeisterfrage ist auf einem toten Punkt angelangt. Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen, der bekanntlich moorgen, Samstag, nach Genf reist, hat diese Angelegenheit für die Zeit seiner Abwesenheit ausgeschaltet und somit werden die verschiedenen Kandidaten sich bis zu seiner Rückkehr in Geduld fassen müssen. Das Wettlaufen um die Oberbürgermeisterstelle hat die Gegensätze zwischen den verschiedenen Parteien wesentlich verschärft und fast gewinnt es den Anschein, als ob die vom Regierungskommissar Dr. Franz Ripka eingeleitete Aktion zur Sicherstellung der friedlichen Arbeit im Municipalausschuß infolge der Einmischung Unberufener in die hauptstädtischen Angelegenheiten Schaden erlitten hätte. Das Verhalten des Ministerpräsidenten hat auf diejenigen Personen, die um jeden Preis die Oberbürgermeisterstelle an sich reißen möchten, abkühlend gewirkt, aber auch die Stellungnahme des Demokratischen Bloks als die derzeitige stärkste Partei des Municipalausschusses ist nicht geeignet, bei Sufár und Bessenyei eine zuversichtliche Stimmung auszulösen. Der Blok klammert sich nämlich daran, daß Ripka Oberbürgermeister und Bérczy Bürgermeister werde und in jenen Kreisen ist man der Meinung, daß sich die Mehrheit des Municipalausschusses weder für die eine noch für die andere Stelle Personen ostendieren lassen werde. Dort vertritt man den Standpunkt, daß es das souveräne Recht des Municipalausschusses sei, an die Spitze der hauptstädtischen Angelegenheiten jene Personen zu stellen, die man für die geeignetsten für diese Posten hält. Verschiedene Anzeichen sprechen dafür, daß auch die Regierung dieser Meinung ist und daß es ihr fern liege, den Municipalausschuß zu einer Handlung zu zwingen, die mit seiner Ueberzeugung im Widerspruch steht.

In parlamentarischen Kreisen wurde das Verhalten des Ministerpräsidenten in Verbindung mit den

hauptstädtischen Fragen heute viel besprochen. Der Ministerpräsident erklärte nämlich, daß vor seiner Rückkehr aus Genf keine Entscheidung getroffen werde und daß bis dahin gewiß noch viele hundert Namen in dem Kessel siedend werden, aus welchem der Oberbürgermeister hervorgehen wird. Der Ministerpräsident hat angeblich erklärt, daß sich die Regierung mit der Frage der Oberbürgermeisterstelle überhaupt nicht befassen habe und daß daher die im Umlauf befindlichen Namen keinerlei Anspruch darauf erheben können, daß die Träger derselben, gleichviel nach welcher Richtung hin, von der Regierung in Erwägung gezogen worden wären.

Auf die Frage, ob es wahr sei, daß Karl Sufár zum Oberbürgermeister ausersehen sei, hat der Ministerpräsident angeblich erklärt, daß ihm hievon nichts bekannt sei, wenn gleich auch er gehört habe, daß Sufár gerne Oberbürgermeister werden möchte. Wenn dies auch keine ausgesprochene Ablehnung ist, so fehlt dieser Erklärung, das Ministerpräsidenten keinesfalls der Beigeschmack, daß Sufár als Selbstkandidat aufgetreten ist, dem es gelungen war, mit Zuhilfenahme insbesondere der rassenchützlerischen Presse seinen Namen in Umlauf zu bringen. Was von einer Oberbürgermeisterchaft Karl Sufárs zu gewärtigen wäre, erhellt am klarsten daraus, daß eines der exponiertesten rassenchützlerischen Organe seine Kandidatur bereits als feststehend publiziert und ihn als Oberbürgermeister auf das freudlichste begrüßt.

Nach all dem ist es begreiflich, daß der Demokratische Blok keinesfalls dafür zu haben sein wird, eine Oberbürgermeisterchaft Sufárs zu akzeptieren und für den Fall, daß er dennoch, was nunmehr nach der Erklärung des Ministerpräsidenten kaum mehr zu erwarten steht, kandidiert werden sollte, wird die stärkste Partei des Municipalausschusses Mittel und Wege finden, seine Wahl zu verhindern. In Kreisen des Demokratischen Bloks hat man die Rolle, die Sufár während der Wahlkampagne gespielt hat, noch nicht vergessen. Es ist nämlich kein Geheimnis, daß Karl Sufár es war, aus dessen Feder die blutrünstigsten Plakatenterte gegen den Blok stammten. Das Plakat mit der Aufschrift „Bolsinó“ ferner die geradezu aufreizenden Plakate des Landesverbandes Ungarischer Frauen werden Karl Sufár zugeschrieben. Wir hatten Gelegenheit, mit führenden Personen des Bloks zu sprechen, die sich entschieden dagegen verwahren, daß ein Mann an die Spitze der Hauptstadt gestellt werde, der nach außen hin sich in liberalen Allüren gefallt, hinter rücks aber sich die Rolle des schwärzesten Reaktionsärs zueignet. In jenen Kreisen nimmt man an, daß der Ministerpräsident, der doch selbst das Treiben der Reaktionsäre zurückzudrängen bestrebt ist, unmöglich eine Wahl treffen kann, die mit seinen offen bekannten politischen Absichten in solch tristem Widerspruch steht.

Es bliebe somit nur noch die Möglichkeit übrig, daß die Regierung sich eventuell mit der Person Zeno Bessenyei eingehender befaßt. Aber auch dies scheint nicht wahrscheinlich zu sein, was ja aus der Erklärung des Ministerpräsidenten unzweideutig hervorgeht. Es gewinnt den Anschein, daß Bessenyei ebenso ein Selbstkandidat ist, wie Sufár. Bessenyei befindet sich bei dieser Kombination Sufár gegenüber deshalb im Nachteil, weil hinter ihm eigentlich keine Partei steht, es sei denn, daß die geringe Anzahl von Abgeordneten der Einheitspartei, die ihn protegiert, bei der Regierung einen durchschlagenden Einfluß auszuüben vermag.

Nachdem der Demokratische Blok zusammen mit

ABBAZIA
bei Fiume, Italien.
Das bekannteste, billigste und nächstgelegene Seebad an der Adria.
Badesaison: Mai—November.
6 grosse Badeanstalten (auch für Kinder) Strandbad „Lido“.
Sommer-Pensionspreise inkl. Zimmer:
von 45 Lire an:
Palace-Hotel, Hotels Regina u. Quarnero
Hotel Quisisana, Grand-u. Strand-Hotel, Savoy-Hotel
von 40 Lire an:
Hotel Imperial u. Speranza, Hotel Breiner
Klügls Hotel Esplanade, Hotel Bristol
Hotel Istria, Pleterskis Pension Augusta
Pension Fabri
von 35 Lire an:
Pension Quitta, Hotel Louise, Hotel Augustz (vorm. Pension Lederer)
Hotel Residenz, Pension Hausner, Pension Schlosser
Pension Lederer, Park-Hotel, Pension Venezia
Pension Royal, Pension Salus, Hotel Metropol
Pension Mascagni
SANATORIEN von 45 Lire an:
Neues Kurhaus Dr. Lakatos u. Villa Jeanette
Kurhaus Pension Dr. Mahler
Logierhaus „al mare“ (ohne Pension)
Cafés: Principe Umberto, Pavillon Glacier.
8 Banken — Reisebureau — Schlafwagenagentur
Kurprospekte durch die Kurortdirektion. Hotelprospekte bereitwilligst durch obige Häuser.
Spiel-Kasino **Zamet** Gleiche Attraktionen wie Monte Carlo. 10 Minuten von Abbazia.
Für Besuche des Kasino Zamet ist ein auf mehrmalige Reisen lauteades italienisches Passivum erforderlich.



will ihn man ihn i gen nicht lérh, M Friedri Bizeprafide

* D Auf Jmit der haupt an die 56 Gelontod vormittag einjahr d brachten enthalt. G festgenera bürgermei fährte. Gez Entschlung Direktion denktafelt, finden. In die Magist tor Burc Josef Beo werke Gene tor Schöa bich und notár Béla Lakácsy. Personen t bereit der egy“ eingel twig Deut bürgermei Seiten der fertigten Ge zát hieft in pietáwoll land ihr Le denken jener für dienen müsse. Die alle Zeiten daten und b und Gye v den beschritt Dieser Weg Synmus, de Müller vortrag, erre mittag um neuen Stadt Gedenktafeln schen Angehe

* Die Sinne einer tors hat der den staatlichen jden Bürger und Differen 20.000 Kroner die Prüfungs nen und auß 80.000 Kron Invaliden b Gegenstand 20 Klaffe 40.000 förperchaft die Ganzen erlasse prüfungen bet ren. Bei Einr vatprüfungen zu entrichten.

* Kont schreibt auf die Adjunkten und dispensaires er bis zum 8. Ju einzureichen. B gelangen, habe

* Neue ner letzten Sit Baurat die D Szilaggyaffe im hat. Es wurde anzubringen.

* Sanit alljährlich, hat Dauer der war troffen. Es u Straßen, öffent erhöhtem Maß werden, daß d Wohnungen, der rajch entfernt die Schädlichkeit eignet sind, in Dysenterie, Sun verbreiten. Schf aufgefördert, f Hauptstadt zu je

partei in dieser Standpunkt ein- Oberbürgermeister werden, das gegen im Municipal- schneidende Fra- also sind diese ten sie erst wer- seiner Genfer

auschusses. Sinne des § 14 fierung des ausschusses ledern des Aus-

retär Robert A. sausschusses für sekretär Abgeord- Präsidiums des en Universitäts- als Präsidenten saltrat Dr. Kolo- stellvertretenden s für öffentliche vátth als Chef spektorats, den pnovics, den ter Dr. Julius Staatssekretär- den Oberstudien- Schulinspektor

ines für die erordnung, mit g der gegen die für die Wahl- ni verlängert während dieser Reklamationen en Wählerlisten en während der

Anbetracht der die Untsorgane mmunalwahlen äher der Nch- nationalversamm- nkeit zuwenden berechnigte aus

malpartei. partei hielt renz ab, in . Karl Wolff Parteikonferenz iger abhandeln. Rudolf Savas Johann seiner wölkung der en Wahlen re- an der Hand r eine bede- malpartei mit wieder Karl was auch ein- Deputation ein- llskommiss- die Wahlsubsi- ben zu suchen. te Partei von en Mitgliedern auf 24 Stun- Sie sich einer n aber, wenn Dampf auf. Er

will ihn mit den Mitteln der Höflichkeit ausfechten, wenn man ihn jedoch zu etwas anderem zwingt, werden die Folgen nicht ausbleiben. Nach der Wahl von Andreas Szil- lern, Alexander Ernst, Tibor Eckhardt, Stefan Friedrich, Georg Platty und Josef Szabó zu Vizepräsidenten wurde die Parteikonferenz geschlossen.

Lokal-Anzeiger

Städtische Neuigkeiten

* Die gefallenen Helden der Elektrizitätswerke. Auf Initiative des Magistrats hat auch die Direktion der hauptstädtischen Elektrizitätswerke zum Andenken an die 56 Angestellten dieser Anstalt, die im Kriege den Heldentod erlitten haben, Gedenktafeln errichtet. Heute vormittag um halb 12 Uhr wurden die unter der Leitung der Elektrizitätswerke auf der Váci-ut angebrachten Tafeln im Rahmen einer imposanten Feier enthüllt. Eingeleitet wurde die Feierlichkeit mit einer festgeneralversammlung der Direktion, in welcher Vizebürgermeister Dr. Johann Buzáth den Vorsitz führte. Generaldirektor Ludwig Deutsch erörterte die Entstehungsgeschichte der Gedenktafeln, worauf sich die Direktion unter die Leitung der Vizebürgermeister, mit Blumengirlanden reich dekoriert, be- finden. In Vertretung der Hauptstadt waren anwesend: die Magistratsräte Franz Borvendég und Dr. Viktor Buréhl, seitens des Stadtkommandos General Josef Bechmeyer, ferner in Vertretung der Gas- werke Generaldirektor Karl Rózsá und Direktor Viktor Schön, seitens der Wasserwerke Viktor Paulovich und Josef Haffner, ferner der Magistratsober- notar Béla Sára und der Magistratsnotar Dr. Josef Székely. Die Feier, an welcher mehrere hundert Personen teilnahmen, wurde mit dem vom Gesangs- verein der Elektrizitätswerke vorgetragenen „Hiszkegy“ eingeleitet. Darauf ersuchte Generaldirektor Ludwig Deutsch in einer kurzen Ansprache den Vize- bürgermeister Dr. Johann Buzáth, die an beiden Seiten der Toreinfahrt von Johann Horvath ange- brachten Gedenktafeln zu enthüllen. Dr. Johann Bu- záth hielt dann eine ergreifende Rede, in welcher er in pietätvollen Worten der Helden, die um das Vater- land ihr Leben ließen, gedachte und in der er das An- denken jener rühmte, die den Lebenden als Beispiel da- für dienen mögen, wie man das Vaterland lieben müsse. Diese Gedenktafeln, sagte Redner, mögen für alle Zeiten die Heldentatigkeit des ungarischen Sol- daten und die bis ins Grab während ungarische Treue und Ehre verkünden. Den Gedenkstein, den diese Hel- den beschriften haben, gehe jetzt das verstrümmelte Land. Dieser Weg aber führt zur Auferstehung. Mit dem Himmis, den unter Leitung des Chordirigenten Karl Müller der Gesangsverein der Elektrizitätswerke vortrug, erreichte die Feier ihr Ende. — Morgen vormittag um 11 Uhr werden die im Treppenhause des neuen Stadthauses in der Waiuerasse angebrachten Gedenktafeln für die im Kriege gefallenen hauptstädti- schen Angestellten feierlich enthüllt.

* Die Prüfungsgebühren in den Bürgerschulen. Im Sinne einer Verfügung des hauptstädtischen Schulinspek- tors hat der Unterrichtsminister die Prüfungsgebühren in den staatlichen, kommunalen, gesellschaftlichen und israeliti- schen Bürgerschulen wie folgt festgesetzt: Für Aufnahms- und Differenzprüfungen sind nach jedem Gegenstande 20.000 Kronen zu entrichten. Nach Privatprüfungen beträgt die Prüfungsgebühr nach jedem Gegenstande 40.000 Kro- nen und außerdem nach jeder Klasse an Präsidialgebühren 30.000 Kronen. Öffentliche Angestellte, Kriegswitwen, Invaliden bezahlen für ihre Kinder bei Nachweis ihrer Armut nach Aufnahms- und Differenzprüfungen per Gegenstand 10.000 Kronen, für Privatprüfungen per Gegenstand 20.000 Kronen und an Präsidialgebühren per Klasse 40.000 Kronen. In besonderen Fällen kann die Lehr- förperschaft die Prüfungsgebühren zur Hälfte oder auch im Ganzen erlassen. Die Gebühren für außerordentliche Privat- prüfungen betragen das Doppelte der obgenannten Gebüh- ren. Bei Einreichung von Gesuchen zur Zulassung zu Pri- vatprüfungen sind für Manipulationskosten 15.000 Kronen zu entrichten.

* Konkurrenz auf Arztstellen. Der Magistrat schreibt auf die Besetzung der Stelle eines Oberarztes, eines Adjunkten und zweier Unterärzte bei den Lungentranken- dispensaires eine öffentliche Konkurrenz aus. Gesuche sind bis zum 8. Juni beim Zentralbüro im Zentralstadthause einzureichen. Jene, die jetzt das erstmal in solche Stellung gelangen, haben ein Probejahr zu absolvieren.

* Neue Gassenamen. Der Magistrat nahm in sei- ner letzten Sitzung zur Kenntnis, daß der hauptstädtische Rat die Drohlanggasse auf Löröl Bálgasse und die Szilaggasse im IX. Bezirk auf Gönczi Bálgasse umgetauft hat. Es wurde gleichzeitig verfügt, die neuen Straßentafeln anzubringen.

* Sanitäre Maßnahmen für die Sommerzeit. Wie alljährlich, hat der Magistrat auch in diesem Jahre für die Dauer der warmen Jahreszeit sanitäre Maßnahmen ge- wiffen. Es wird verfügt, daß auf die Reinlichkeit der Straßen, öffentlichen Plätze, Höfe und der Trottoirs im erhöhtem Maße geachtet werde. Es müsse dafür gesorgt werden, daß der häusliche ausgefegte Abfälle aus den Wohnungen, den Häusern, den Höfen und Ställen möglichst rasch entfernt werden. Ueberdies wird das Publikum auf die Schädlichkeit der Fliegen aufmerksam gemacht, die ge- eignet sind, infektiöse Krankheiten, wie Bauchtyphus, Dysenterie, Lungentrankeheiten, Cholera und Milzbrand zu verbreiten. Schließlich wird die Direktion der Wasserwerke aufgefordert, für eine ungehörte Wasserzufuhrung der Hauptstadt zu sorgen.

Gerichtshalle

Zum Mordfall Lederer—Kodolka

Mit der zum Tode durch den Strang erfolgten Beurteilung Gustav Lederers durch den Militär- gerichtshof ist nur die Sache des Täters erledigt worden, die Sache der Anstifterin, der Gattin des Mörders, der Frau Gustav Lederer ist noch in Schwabe. Staats- anwaltsadjunkt Dr. Mackay, der öffentliche Anklä- ger im Mordprozeß gegen Frau Lederer und im Prozeß wegen Vorschubleistung gegen Alexander Le- derer, ist mit der umfangreichen An- klageschrift bereits fertig geworden und nachdem, wie wir erfahren, weder Frau Lederer noch ihr Ver- teidiger gegen die Anklageschrift Einwendungen erheben wollen, dürfte die Hauptverhandlung im Mordprozeß gegen Frau Lederer bereits Ende Juni vorgenommen werden. Die Hauptverhandlung wird wahrscheinlich vier, fünf Tage in Anspruch nehmen, denn es sind seitens der Staatsanwaltschaft außer den verschiedenen Ge- richtsexperten noch 42 Zeugen zur Einvernahme ange- meldet.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird in dieser Hauptverhandlung auch der bereits rechtskräftig zum Tode durch den Strang verurteilte Gustav Lederer als Zeuge einvernommen und wieder mit seiner Frau kon- frontiert werden, denn — falls Lederer nicht begnadigt wird — kommt es kaum vor sechs, sieben Wochen zu seiner Hinrichtung. Denn im Sinne der Militärstraf- prozeßordnung müssen die Akten des Strafprozesses, dann das Verhandlungsprotokoll und das erbrachte Ur- teil, sowie der verfertigte Beschluß des Militärgerichtes als Gnaden Senat erst dem Militärobergericht vorgelegt werden. Dieses konstituiert sich ebenfalls zu einem Gnaden Senat und unterbreitet das ganze erhaltene Material, sowie seinen eigenen Beschluß über Gnade oder Un- gnade dem Honöredministerium und erst von hier wird der Beschluß des Militärobergerichtes und das Gna- den gesuch des Verurteilten dem Reichsverweser unterbreitet. Das alles hat seinen Amtsgang zu machen, so daß die Entscheidung des Staatsoberhauptes vor sechs bis sieben Wochen kaum zu erwarten ist.

Gegen Frau Lederer hat die Staatsanwalt- schaft die Anklage wegen Betrugs, Diebstahls und wegen Anstiftung zum Mord, gegen Alexander Lederer aber nur wegen des Vergehens der Vorschubleistung erhoben und nach- dem letztere ver- hältnismäßig nur gering bestraft wird, Alexander Le- derer aber schon seit 9. Januar in Untersuchungshaft ist, hat der Untersuchungsrichter heute über Antrag des Staatsanwalts Alexander Lederer auf freien Fuß gesetzt.

Wie wir ferner erfahren, hat der Verteidiger der Frau Lederer beim Untersuchungsrichter gewisse Er-

gänzungen der Untersuchung beantragt. Frau Lederer behauptet nämlich — wovon sie übrigens vor dem Militärgericht kein Wort gesagt hat —, daß ihr Mann nach der Ermordung Kodolkas auch gegen sie eine Kugel abgefeuert, diese aber ihr Ziel verfehlt habe. Damit will der Verteidiger beweisen, daß Gustav Le- derer dennoch aus Eifersucht gemordet hat, wodurch eine Anstiftung seitens der Frau Lederer ganz ausgeschlossen erscheint. Weiters will der Verteidiger noch nachträglich untersucht wissen, ob Kodolka nach war oder im Schlafe ermordet wurde, dann ob zwischen Frau Lederer und Kodolka tatsächlich ein engeres Verhältnis bestanden habe. Darüber herrscht natürlich noch Ungewißheit, ob der Untersuchungsrichter auf die Anträge des Ver- teidigers eingehen oder sie zurückweisen wird.

§ Kriegswitwe contra Hauptstädtische Verkehrs-Aktien- gesellschaft. Franz Rijs war bis zum Ausbruch des Krieges Schaffner bei der Elektrizität, dann rückte er ein und starb den Heldenod. Als das Gericht den gefallenen Franz Rijs für tot erklärte, bot die Gesellschaft seiner Witwe eine Ent- schädigung von anderthalb Millionen Kronen an, was aber Frau Rijs nicht akzeptierte, sondern auf eine Abfertigung von 14 Millionen Kronen lagbar wurde. Das Bezirks- gericht sprach ihr eine Abfertigung von 8 Millionen Kronen zu, mit der Begründung, daß die inzwischen eingetretene Entwertung der Krone zu heider Schaden gerechnet werden müsse, aber der Gerichtshof als Appellationsgericht be- stimmte die Abfertigung mit 14 Millionen Kronen und be- gründete das damit, daß die Gesellschaft sich für die Ent- wertung der Krone durch das fortwährende Erhöhen der Fahrpreise ohnehin schadlos gehalten hat.

Theater, Kunst und Literatur

§ (Ungarisches Theater.) Trotz dem bescheidenen Ap- parat, den das Ungarische Theater dem dramatischen Gedicht abspens, „Peer Gynt“, zuzuwenden vermochte, ist es dieser Bühne dennoch gelungen, die Dichtung in die volle Empfänglichkeit unseres Publikums hineinzuspielen. Dies hat eigentlich der Darsteller der Titelgestalt, Eugen Lörsz, bewirkt, der sich ebenso zum populären Volkstheater des Peer, wie zu dem des Agilon machen konnte. Heute geht Lörsz bereits seinem Schrittes durch das geriffene Gelände einer gigantischen Seelenwelt und ist ein eindrucksvoller, künstle- risch immer aufrechter Peer vom Brautraub angefangen bis zum faustischen Tod des wegnüßigen, gebrochenern Stür- mers durch alle Leiden und Leidenschaften. Lörsz stirbt einen schönen Läuterungstod auf den Arnen Solbeigs und ebenso ergreifend stirbt Róssi L. Forrai als Mutter Aase, nachdem sie im Leben Liebe, Humor und völlige Ur- sprunglichkeit vergeudet hatte. Diesen zwei Gestalten gesell- sich in voller Gleichwertigkeit Blanka Pécsi mit dem schö- nen, innigen und poetischen Ernst ihrer Ingrid. Der Solbeig konnte das Theater wieder, wie feinerzeit bei dem ersten Szenengang der Dichtung, nur eine Operettensängerin ge- ben, aber Gilda Harmath sang zumindest mit Seele und Gefühl und der blonde Jopff „auf Haar und Wieder“ stand

Ujból megnyilik Budapesten a régi

»Virágbokor« (Blumenstöckl)

söröző és étterem

V, József-tér 1

Van szerencsém a m. t. közönség szives tudomására adni, hogy a régi meghitt hangulat megteremtésével, de a korszerű igények figyelembe vételével, téli és nyári kerthelyiséggel kibővített

„Virágbokor“

vendéglőmet **f. hó 30-án, szombaton** megnyitom.

A régi tapasztalt vendéglős minden igyekezetével arra törekszem, hogy igen tisztelt vendégeim igényeit a legmesszebb menő módon kielégítem. Sörözömben a

Kőbányai Polgári Serfőzde

kiváló sörkülönlegességeit

és kitünő minőségű borokat mérek ki. Elsőrangú ételeim árai szolidak, naponta békebeli villásreggelit szolgálók fel; nagy súlyt helyezek a figyelmes kiszolgálásra és nagyobb társaságok részére kellemes külön helyiségeket tartok fenn.

Magamat a mélyen tisztelt közönség jóindu- latába ajánlva, maradok mély tisztelettel

Posch vendéglős

dem norwegischen Orchester gut. Wirksam im Tanz war auch die Anitra Anna Sirós. Die Musik Griegs ist von dem Orchester des Ruise Blaha-Theaters leidlich zu Gehör gebracht worden. Die Vorstellung war gut besucht, der Beifall groß und anhaltend. Das ungarische Theater ist die zweite Bühne der Union, die für die Wiederaufrichtung des in die Arnie gejungenen Trupps tatkräftig eingetreten ist.

Im großen Konzertsaal der Hochschule für Musik findet am 2. Juni vormittags von 9-12 und nachmittags von 3-6 Uhr die diesjährige öffentliche Konkurrenz um das staatliche Künstlerdiplom statt, an welcher die absolvierten Köpfe der Violinmeisterklasse des Direktors Dr. Eugen Dabóy teilnehmen. Unter den Konkurrenten befinden sich neben jungen ungarischen Musikern, die wiederholt schon mit Erfolg in die Öffentlichkeit getreten sind, auch ein Engländer und ein Amerikaner. Der Zutritt zu der Konkurrenz, die sehr interessant zu werden verspricht, ist für alle Interessierten frei.

Der Triumph der Budai Dalárda in Rom. Aus Rom wird telegraphiert: Mittwoch, den 27. d., fand hier das Konzert der Budai Dalárda statt. Dem Konzert wohnte die ganze vornehme Gesellschaft Roms mit der Königin von Italien und Prinzessin Rasafida an der Spitze bei. Die Königin gab ihrem Beifall dadurch Ausdruck, daß sie sich den Chorleiter Alexander Szegedy, Vizepräsidenten Dr. Eduard Bécsy, Oberregierungsstat Dr. Julius Baránsky, Ehrenpräsident, und Rudolf Seide vorstellen ließ. Die meisten Vorträge wurden wiederholt. Das Auftreten in Rom war ein musikalischer Triumph, durch den der Ruhm der ungarischen Kultur vor dem Ausland eine neue Bereicherung erfährt.

Mitteilungen der Theaterkanzleien und Konzertbureau

Die lustigste Pflanzunterhaltung ist die „A ostrakogó“-Aufführung im Lustspieltheater. Nächste folgende Vorstellungen: Heute, Samstag, Sonntag und Montag.

Pasteurisierte
Flaschenmilch
Yoghurt
und alle Milchprodukte den ganzen Tag hindurch in frischem Zustande erhältlich in den Filialen der
Budapester Zentral- u. Allgemeinen Milchhallen

Die Mitglieder des Moskauer Künstlertheaters geben noch drei Vorstellungen im Hauptstädtischen Operettentheater. Heute, Samstag, spielen sie zum ersten Male Dostojewskys Drama „Die Brüder Karamazow“. Sonntag wiederholen die russischen Gäste Gorisk „Rachtafj“ und Montag verabschieden sie sich vom Budapest Publikum in dem außerordentlich amüsanten Lustspiel „Gut Stepantschikow“, das aus dem Roman Dostojewskys für die Bühne bearbeitet wurde. Für diese Vorstellungen sind die gewöhnlichen Abendpreise gültig. Für die gelösten Billette ist keine Vorverkaufgebühr zu entrichten.

Die drei letzten Aufführungen von „Májusi muzsika“ in dieser Saison: heute, Samstag, Sonntag und Montag abend im Renaissance-theater. Auf die Hälfte ermäßigte Preise der Plätze.

Heute, Samstag, abend tritt Marie Kémetz im Stadttheater als Leonore im „Troubadour“ auf. Den Troubadour wird Kornel Ocskay, den Grafen Luna Desider Kovács und die Agucena Erzsi Pető singen.

Saleschi wird Pfingstmontag nachmittags im Stadttheater in seiner berühmtesten Rolle als Mephisto im „Faust“ auftreten. Als Margarete tritt Rózi Walter, als Faust Somló auf. Die Vorstellung erfolgt bei ermäßigten Preisen.

Pfingstsonntag nachmittags gelangt im Stadttheater das Volksstück mit Gesang „A gyimesi vadvirág“, Montag nachmittags „Faust“ mit Saleschi und mit der Walter zur Aufführung; abends wird an beiden Pfingstfeiertagen „Dolly“ gespielt.

Der Vogelhändler im Stadttheater. Das Stadttheater wird Freitag, den 5. Juni, eine der berühmtesten, melodiosen und heitersten Wiener Operetten, Jellers klassischen „Vogelhändler“ aufführen. Die weltberühmte Operette, die seinerzeit ein erfolgreiches Kassentück des Volks-theaters bildete, wird in einer glänzenden Aufführung vor das Publikum gelangen. Die einstige berühmte Rolle Girardis, den verliebten Vogelhändler, wird unser vortrefflicher und vielseitiger Künstler Josef Sziklay, die Postchristel Manci Vigh spielen. Die übrigen bedeutenderen Rollen finden in Jldikó Kolbaj, Józsa Samvas, Johann Salmos, Ladislav Erzséky, Wilhelm Szirmai und Rudolf Sik geeignete Vertreter. Die Regie leitet Oberregisseur Friedrich Ferenczi, das Orchester wird von Karl Stephanides dirigiert. Karten sind von Sonntag an der Kasse des Stadttheaters und in den Kartenbureau erhältlich.

Das mit großem Interesse erwartete Gasspiel Piccavers findet im Stadttheater am 8. und 10. Juni statt. Der weltberühmte Tenorist wird Montag, den 8. Juni, den Herzog in „Rigoletto“, Mittwoch, den 10. Juni, den Cavardossi in „Losca“ singen. Seine Partner werden am ersten Abend Gitta Alpár und Emerich Palló, am zweiten Abend Rózi Walter und Emerich Palló sein.

Ratinee. Zugunsten des Chorpersonals des Ruise Blaha-Theaters findet Pfingstmontag vormittags 11 Uhr im genannten Theater eine Ratinee statt, in deren Programm die populärsten Künstler der Hauptstadt auftreten werden, wie Gitta Alpár, Gabriele Kelle, Rózi Somoggi, Silda Harmath, Blanka Pécsi, Lili Veray, Migi Harasti, Eugen Kábor, Géza Boros, Benő Tamás, Béla Salamon, Raci Ferenczi, Kornel Pátrigo, Eugen Herczeg, Julius Gózon, Anton Matány, Ferdinánd Gallai, Gustav Pártos, Ludwig Gárdonyi, Koloman Szendrőványi, Franz Szórád, Michael David usw. Karten zu billigen Preisen sind an der Kasse des Theaters und bei dem Arrangierungskomitee erhältlich.

Die Klaviervirtuosin Dany Ray hat ihren Wohltätigkeits-Lizitabend auf den 13. Juni verschoben. Das Konzert

wird im kleinen Saal der Musikakademie um halb 8 Uhr vor sich gehen. Die schon gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit. Weiteres können Karten bei Várd (Telephon 3034) bestellt werden.

Graf Felix Lukner beginnt seinen Vortrag in der Musikakademie am 3. Juni nicht um halb 9, sondern um 6 Uhr. Karten sind bei Várd erhältlich. (Konzert.)

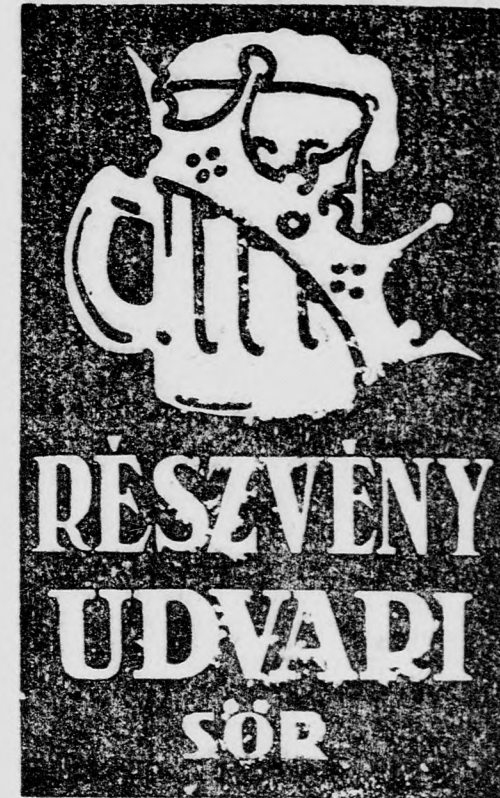
Sport

Waffensport

Der Ungarische Landes-Taubenschützenverein veranstaltet Samstag, Sonntag und Montag auf der Schießstätte des Raczibányi-ter ein großzügiges Propagandawettspiel. Am Wettkampf werden die besten ungarischen Schützen teilnehmen. Die Wettkämpfe gelangen an allen drei Tagen von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abend zur Austragung.

Rennen in Káposztásmegegy

Ein sehr unangenehmer Fall ereignete sich heute in Káposztásmegegy. Im Steeplechase-Handicap über 4000 Meter starteten fünf Pferde. Davon fielen gleich im Anfang des Rennens zwei; es blieben Superstition, Canossa und Voigtländer, die nach Absolvierung der ersten 2000 Meter, eben zu den Tribünen aufkamen, als bei der Richterloge geläutet wurde, was jenen bedeuten sollte, daß die letzten 200 Meter des Rennens zu absolvieren sind. Die Jockeys finishen und es gewann der Favorit Canossa. Dem Jockei Csécs,



Die fünf Liebchaften des Melancholikers Andreas Uzon.
Ein Roman der Leidenschaft.
Von Aurel v. Thewrewk

Ich bin von bestrickender Liebenschaftswürdigkeit, da Uzon fort ist und amüsierte mich köstlich, wie die beiden, die sich vormals beinahe aufzupreisen wollten, nun ein Bündnis gegen Uzon geschlossen haben. Sie unterhalten mich mit den Liebesgeschichten Uzons. Béla erzählt mir Einzelheiten über das Verhältnis Uzons zu einer französischen Demimondaine, die Béla während seiner Studienzeit in Paris kennen gelernt hat. Ich glaube, er schmeidet auf, denn er tut, als hätte er in der ersten Gesellschaft von Paris verkehrt. Rudi wieder berichtet über die jetzige Liebchaft Uzons mit einer gewissen Frau Köröskényi. Je mehr sie ihn als gefährlichen homma à femme hinstellen, umso mehr finde ich ihn interessant. Wie dünn doch die Männer sind! Uzon ist zurückgekehrt und wir setzen unseren Plirt fort, wo er unterbrochen wurde. Ich gebe mich keinen Illusionen hin, doch ich fühle es, daß er immer mehr Gesellen an mir findet. Uzon hat mich heute im Garten wieder geküßt. Es war dasselbe Gefühl, wie das erste Mal im Larum. Mein Herz hat mit keinem Jota höher geschlagen. Schade, daß ich mich in ihn nicht verlieben kann.

Finita la commedia — das Spiel ist aus. Uzons Freundin ist ermordet worden. Onkel und Tante haben erregt die Sache besprochen. Uzon blieb vier Tage unsichtbar und wir nahmen schon an, er sei plötzlich abgereist, doch heute kam er, um Abschied zu nehmen. Tante hat mich noch instruiert, wie ich mich zu benehmen hätte, und ließ mich allein Uzon empfangen. Der arme Mann sah so elend, so bedauernswert aus, daß ich es als die größte Niederracht empfand, den Rat schlägen der Tante zu folgen. Ich hätte ihn so gern geküßt, doch es schied sich doch nicht, daß ein junges Mädchen auch nur eine Ahnung von einem Liebesverhältnis habe. Er tat mir vom Herzen leid, denn ich sah ihm die großen Seelenqualen, an denen er litt, an. Er reist morgen ab und ich werde ihn wohl kaum wiedersehen, ganz gewiß aber wird unser Plirt keine Fortsetzung haben. Und ich muß mich nun wohl oder übel entschließen. Zu Hause erwartet man schon ungeduldig das Bescheid. O, wie wir „armen“ Mädchen doch zu be-

mitteilen sind... Ich kann mich nicht entschließen, ich finde es zu erbärmlich, Liebe vorzuheucheln, wenn ich nichts als Abscheu im Herzen empfinde. Ich habe lieber der Tante etwas vorgelogen, daß Uzon sehr vielverheißende Andeutungen gemacht habe, in Budapest unsere Bekanntschaft weiterzuspinnen zu wollen. Die gute Frau ist ganz besetzt von dem Gedanken, daß Uzon, jetzt freigegeben, sich leicht fangen lasse, und nun hat sie mir selbst den Vorschlag gemacht, mit den beiden hier die Sache noch in Schwärze zu lassen. Wird aus der Partie mit Uzon nichts, so könnte ich noch immer wieder nach Fiume zurückkehren und dann den einen oder den anderen abstoppen. Schauderhaft! ...

Papa hat einen Brandbrief geschrieben, ich soll unverzüglich heimkehren, es sei eine sehr unangenehme Geschichte passiert. Was kann es wohl sein? Morgen reise ich. — Ich habe viel zu weinen. Der niederträchtigste Klatsch wird über mich und Uzon verbreitet. Es ist der unglaublichste Unsinn, und gerade deswegen wird ihm Glauben geschenkt. Von meinen Eltern höre ich unaufhörliche Vorwürfe. Die schönen Erinnerungen an meinen Plirt werden mir vergällt. Das Uebelste an der Sache ist, daß mir hiedurch die sich etwa bietenden Heiratsmöglichkeiten verdorben werden. Ein armes Mädchen, das auch noch in schlechtem Ruf steht! Was kann mir noch bleiben? Es gibt kein bedauerntwertes Los, wie das unsere! Ob Uzon von dem Welt! Ich bin die Braut Uzons. Ich kann es kaum fassen. Der Klatsch hat diese unerwartete Wendung gebracht. Das Merkwürdigste ist, daß er mich wirklich zu lieben scheint. Und ich? Ich weiß es nicht. Ich bin noch nicht im klaren über meine Gefühle. Nur bin ich über alle Maßen glücklich. Ich werde die Frau eines der reichsten Männer Ungarns! Ich werde wieder reiten! Und meine lieben Freundinnen werden vor Neid bersten! —

Ich muß mich dessen schämen, was ich gestern da geschrieben habe. Doch alles kam so überraschend, ich bin noch immer ganz verwirrt. Banti ist rührend, er ist ein sehr vornehmer Charakter und ich werde trachten, der Zeit so lieben können, wie er mich liebt. Vorläufig Janesi, bis jetzt begegnet bin. Ubrigens, wer weiß, ob ich Janesi mit meinem heutigen Verstand noch lieben würde. Das eine ist gewiß, daß ich Banti ewig dankbar sein werde, mich aus dem glänzenden Glend der Generalstöchter herausgerettet zu haben. Die schwachbelle Jagd nach dem Mann hat ein Ende und das verdankt

ich ihm. Wenn ich ihn nur aus ganzem Herzen liebge-irinnen könnte! ...

So, mein lieber Doktor, vorläufig genügen Ihnen diese Proben. Ich hatte selbstredend keine Ahnung von alledem. Wieder einmal war ich beraubt von der Liebe. Als ich zum Baron Vágh eilte, war ich bereits entschlossen, um Lili anzuhalten. Unerklärlich war mir, wieso ich nicht schon eher mit mir ins Reine gekommen war. Ich entsinne mich, daß ich das unklare Gefühl hatte, nicht das Richtige tun zu wollen, doch ich konnte mir keine Rechenschaft über die Begründung dieses beklemmenden Gefühls geben. Als ich dann in die blauen Anschuldsaugen Lilis blickte, aus denen die reine Seele des kaum zwanzigjährigen Mädchens herausleuchtete, war die befremdende Empfindung geschwunden und nur das Glücksgefühl, die Verförperung meiner unpersonlichen Liebe zur Jungfrau gefunden zu haben, erfüllte mich. Mit dem Vorwand, durch die knapp bevorstehende Hochzeit meiner Schwester an der Erfüllung der Verpflichtungen eines erklärten Bräutigams verhindert zu sein, bat ich Lilis Eltern, die freudestrahlend ihren Segen gaben, die Verlobung erst gelegentlich des Hochzeitsfestes Ratinfas zu veröffentlichen. Ich hatte guten Grund, dieses zu erbitten. Floras Tod lebte noch zu stark und frisch in der Erinnerung der Leute und ich befürchtete, Anlaß zu neuem Gerüde zu geben. Der General hatte zwar Bedenken, denn er hätte gewünscht, dem unlauteeren Bericht je eher ein Ziel zu setzen, doch gab er schließlich nach, als ich ihn mit seiner Familie einlad, sofort nach Uzonfalva zu fahren und bis nach der Hochzeit dort zu verbleiben. Es wurde vereinbart, daß wir alle unverzüglich nach Uzonfalva reisen und ich meine Braut dort vorstelle. Die Eltern würden nach einigen Tagen zurückkehren und erst zur Hochzeit und Verlobung zurückkehren, während Lili unter der Obhut meiner Tante die ganze Zeit in Uzonfalva verbringen werde.

Um jeder Erklärung aus dem Wege zu gehen, meldete ich schriftlich meinem Vortriller und dem Präsidenten des Hauses meine durch Familienangelegenheiten erforderliche längere Abwesenheit an. Das alles verrichtete ich in einer gehobenen feierlichen Stimmung. Diesmal war es etwas anderes, als bisher, wenn ich mich verliebt hatte. Der Gegenstand meiner Liebe war ein Wesen, das keine Vergangenheit hatte, dem die Liebe noch ein Mysterium war. Mich hatte das glückliche Geschid dazu angetrieben, den Schleier von diesem geweihten Geheimnis zu heben. Es war etwas neues, die Liebe als eine heilige Sache zu betrachten.

(Fortsetzung folgt.)

der ganz haben johlte nicht Tribu einma reaktio Pa 3 1.000. Gelbit ganze so. 3 täglich muß 6 dem, korrek blikum ausfüll f Le h) novits gewon Buchw mökäg Erstes, tes. U telläng Ifateur 1 1/2 au R. Zan drüden Renner 1000 : 9 Pari 3 5 Superfl Einplac schledt 1000 : 1 4 Boigt 5. Böfelo fünfzeh Ifateur Little C 6. Erstes, placiert Kontár, 5 nungen nen abje 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. Sp I h K Lépe 2 n türdös kladd Kibel Sehr distin französische konmission od Antwo 2 für d

nie um halb 8 Uhr behalten ihre Plätze (Konzert.)

verein veranstaltet die Wettbewerbe des Jahres. Am Schluß teilnehmen. Tagen von 9 Uhr

megyer... heute in über 4000 Meter Anfang des Rennens. Canossa und bei der Richterloge das die letzten 200 die Jockeys finstern dem Jockey Csécs,

Y I

Herzen fiedge-

genügen Ihnen die Ahnung von der Liebe. Ich bereits entzückt war mir, keine gefommen umklare Gefühl doch ich konnte dung dieses be in die blauen die reine Seele herausleuchtete, unden und nur einer unperson haben, erfüllte p bevorstehende llung der Ver- verhindert zu rahlend ihren elegantlich des en. Ich hatte Tod lebte noch e Leute und ich u geben. Der ätte gewünscht, zu setzen, doch seiner Familie und bis nach de vereinbart, ba reisen und Eltern würden ft zur Hochzeit Bild unter der Uzonfalva ver- zu gehen, mel- und dem Präsi- mangelgeheite n. Das alles slichen Stim- res, als bis- egenstand mei- Bergangenheit r war. Mich berühren, den zu haben. Es fuge Sache zu

der auf Superstition sah, kam die Sache jedoch nicht ganz geüher vor und ohne den Tribünensprung absolviert zu haben, ritt er sein Pferd weiter. Das Publikum schrie und jubelte und so kamen die anderen Jockeys auch darauf, daß hier nicht alles in Ordnung war; sie gingen zurück, nahmen den Tribünensprung und ritten das ganze Rennen weiter. Und noch einmal gewann der Favorit Canossa das Rennen. Die Reaktion des Pestoböcker Rennvereins bestrafte den Jockey P a h á k mit 1.500.000 Kronen, den Jockey Cs a t h o mit 1.000.000 Kronen und den Jockey Cs é c s mit 200.000 Kronen Geldstrafe wegen Verfehlung der Rennbahn. Damit wäre die ganze Angelegenheit scheinbar erledigt. Es ist dem aber nicht so. In letzterer Zeit wiederholten sich die Verfehlungen tagtäglich und immer zahlte das wettende Publikum darauf. Man muß endlich ganz energische Schritte von der Rennleitung fordern, die bewirken sollen, daß die Abwicklung der Rennen korrekt, tadellos und ohne Fehler geschehe, denn das Publikum kann sich auf die Dauer das nicht bieten lassen. Die ausführlichen Resultate waren übrigens die folgenden:

1. Rennen. F. Wittmanns P u s t a l e g é n y (S u t f l e h) Erstes, N a p o l i á g (C s a t o) Zweites, R e m o k á z s (C s e r n o p i t s) Drittes. Unplaciert: C s i c s o n é. Mit drei Viertellängen gewonnen, nach acht Längen Drittes. Totalisateurlänge 1000: 1800. Buchwetten: 8:10 auf P u s t a l e g é n y, 1 1/2 N a p o l i á g, 3 R e m o k á z s!
2. Rennen. F r a u C. S a l á s ' S i l e n a (S c h m i e d t) Erstes, Q u o d l i b e t (E z e n t e) Zweites, J o l a B e l l a (P f i s t e r) Drittes. Unplaciert: M a r i t t a, D e l m a r t i n o, A m e i j i. Mit drei Viertellängen gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisateurlänge 1000: 1800, P l a g w e t t e n 1000: 1200, 1600. Buchwetten: 1 1/2 auf S i l e n a, 3 Q u o d l i b e t, 6 J o l a B e l l a.
3. Rennen. V. J á n y s F i l o m e l a (S z e k e r e s) und R. J a n g e n s S u n j i (S z ú c s) im toten Rennen Erstes, A p p r i d i e n (S t e n z l) Drittes. Unplaciert: A t e m p o, F a c e t t e. Totes Rennen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisateurlänge 1000: 900 für F i l o m e l a, 1000: 1500 für S u n j i. Buchwetten: P a r i F i l o m e l a, 4 S u n j i und A p p r i d i e n.
4. Rennen. C. G e i t t s C a n o s s a (P a h á k) Erstes, S u p e r s t i t i o n (C s é c s) Zweites, B o i g t l ä n d e r (C s a t h o) Drittes. Unplaciert: F i g u r á s, M a g h e m. Mit fünf Längen gewonnen, schließlich Drittes. Totalisateurlänge 1000: 1900, P l a g w e t t e n 1000: 1500, 3700. Buchwetten: P a r i C a n o s s a, 10 S u p e r s t i t i o n, 4 B o i g t l ä n d e r.
5. Rennen. F r l. M. R e e n e s ' R o s a (C s a t h o) Erstes, B ö f e l y (S u t f l e h) Zweites, S i t t l e G i r l (P a h á k) Drittes. Mit fünfzehn Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateurlänge 1000: 1300. Buchwetten: 2 auf R o s a, 3 B ö f e l y, 2 S i t t l e G i r l.
6. Rennen. B. O r b o d y s P a p u c s h ö s (S z o k o l a i) Erstes, K o n t á r (P f i s t e r) Zweites, F o d r o s (S t e n z l) Drittes. Unplaciert: P i n t y ö k e, G y ö n g y i. Buchwetten: 3 P a p u c s h ö s, 6 K o n t á r, p a r i F o d r o s.

Budapester Trabrennen

Heute, am letzten Tag des Mai-Meetings, sind die Rennen gut ausgefallen und dürften daher interessante Rennen absolviert werden. Unsere Winke sind:

1. Ein Wort—Wiesel—Aranka.
2. Gacsina—Hiti—Wienerin.
3. Schimmg—Emlék.
4. Fillemont—Buzsju—Abonis.
5. Seleményes—Bégre—Ormuzd.
6. Tarabos—Itta—Ursula.
7. Zsgató—Raticza—Agenat—Samu.

Offener Sprechsaal.*)

Spezial-Geschäft für Silber-Tafelbestecke



Budapest, IV. kerület, Muzeani-körút 17. szám.

Butort

hálókat, ebédlőket, szalngarnitúrákat, sezlont, matracot, konyhát

hitelre

legolcsóbb készpénzáron kaphat

KROH VII., Akácfa-utca 45. sz.
(Dob- és Wesselényi-utca között)

Lépcsőházi bejárata, nagyon elegánsan butorozott

2 nagy utcai szoba

fürdőszoba és esetleg konyhabasználatlalt uri házaspárnak kiadó. II., Fő-utca 60. I. (Maganlépcső.)

Kihelyezzük pénzét!

ingatlanfedezetre heti 1 1/2% kamatra

BANKHAZ
Üllői-ut 5. szám

Sehr distinguierte, viel bereiste, elegante Dame mit perfekten französischen, italienischen, deutschen, rumänischen Sprachkenntnissen, musikalisch, empfiehlt sich zu Herrn oder Dame

als Sekretärin oder Reisebegleiterin

Antwort an die Expedition des Neues Pester Journals unter „Dame distinguer 104“.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Florentini és nemez

női kalapok

nagy választékban, olcsó árakon kaphatók

Virányi J. női kalapgyárban
IV., Ferenciek-tere 3
(Királybazar udvarában).

Mindennemű női-, férfi- és gyermekkalapokat fest, formáz, tisztít, javít.

Tirol, Zell am Ziller (575 M.)

Weidacherhof, herrlich gelegen. Nähe des Waldes. Schöne Spaziergänge. Halbe Stunde ab Bahnhof. Schöne Fremdenzimmer. Gutes Getränk. Südtiroler Weine. Telefon im Hause. Fahrgelegenheit. Elektrisches Licht. Besitzer: Peter Kröll.

Nordtirol

Alpenhotel Ammerwald (1090 m)

zwischen Linderhof und Plansee (Reutte), mitten im herrlichen Nadelwald. Haus ersten Ranges. Grosse Gesellschaftsräume. Schwimmbad, Luft- u. Sonnenbad. Bahnstationen: Oberammergau, Griesen, Reutte. Prospekte. Telefon.

Besitzer: Gottfried Bunte.

Üzlethelyiség kiadó

Budán, II. ker., Szász Károly-utcaiban.
Bővebbet: Margit-körút 50. szám, butorizletben.

Bureaulokalitáten zu vermieten

V., Bank-u. 5, Halbstock und erster Stock, ein, zwei, vier und sechs Zimmer. Näheres heim Hausbesorger od. Telephon 95-89

XLIV. magyar királyi jótékonycélu állami sorsjáték

Hozása 1925. évi	Egy sorjegy ára csak
junius 4-én	10.000 kor.
lesz.	Ezért a kis összegért szerencsés esetben

150.000.000 kor. nyerhető készpénzben

Van egy 100 millió koronás jutalom, 50 millió koronás, 15 millió koronás, 10 millió koronás nyeremény.

500 millió kor. készpénzben

Sorsjegyek az ár előzetes beküldése mellett a Székesfehérvári m. kir. Pénzügyigazgatóság Lotteosztályánál (Budapest, IX., Fővámház) rendelhetők. Sorsjegyek kaphatók még donányaródkban és pénzügyintézetknél. Játéktervet ingyen és bérmentve küld.

a m kir. Székesfehérvári Pénzügyigazgatóság Lotteosztálya.

Zwei elegante, glänzend eingerichtete, grosse

Gassenzimmer

auch für Zahnarzt, Arzt oder Advokaten geeignet.

per sofort zu vermieten.

V., Lipót-körút 4, III. St. 2-3. Lift. Telephon 69-69

DER NEUE WEG

WOCHENSCHRIFT DER „TRIBUNA“

veröffentlicht deutsche Übersetzungen von tschechischen Zeitungsartikeln.

Politik ♦ Kultur ♦ Wirtschaft

Genaueste Informationen über die Tschechoslowakei

Erscheint jeden Mittwoch

Bezugspreis: Inland, Österreich, Jugoslawien u. Polen K 100.—, sonstiges Ausland K 152.—

Administration und Redaktion Prag II.
Karlovo nám. 15

Volkswirtschaft
Die Wasserhynditate in Bulgarien

Sophia, im Mai.

Die Frage der Wasserregelung ist für ein Land wie Bulgarien von der größten Wichtigkeit, in dem Wasserkraften im Ueberflus vorhanden sind. Nachdem der erste Enthusiasmus verfliegen ist, wird jetzt eine methodische und hartnäckige Arbeit zum Aufbau der notwendigen Installationen für die Ausnützung eines Teiles der Wasserkraften geführt. Der Mangel an Kapitalien gestattete bis heute nicht die volle Ausnützung dieser Kräfte. Kapitalien müssen aber gefunden werden, weil die Verbesserung der Landwirtschaft eng mit der Bewässerung verbunden ist und andererseits die Elektrifizierung die Ausfuhr der bulgarischen Kohle gestattet. Die unten angegebenen Zahlen geben eine Vorstellung von der finanziellen Lage der verschiedenen Vereinigungen zwecks Regulierung der Gewässer in Bulgarien für die Periode von 1921 bis 1924. Nach der Einführung des Gesetzes für die Wasserhynditate und nach der Aufstellung des allgemeinen staatlichen Programms zwecks Regelung der Wasserkraften waren bis zum Beginn dieses Jahres 51 Wasserhynditate gegründet, von denen 27 in Tätigkeit und 24 liquidiert sind oder ihre Arbeiten eingestellt haben. Syndikate zwecks Korrigierung und Austrodnung von Gewässern bestehen im ganzen drei, mit einem Kapital von 135.000 Lema, das von Privatpersonen und Gesellschaften aufgebracht worden ist. Die bisherigen Ausgaben betragen 353.700 Lema. Diese drei Syndikate erhielten vom Staate eine Beihilfe von 2.370.000 Lema.

Syndikate für Bewässerungsanlagen gibt es 14 mit einem Kapital von 2.415.000 Lema und Arbeitsleistung für 920.000 Lema. Die Unkosten betragen 2.874.000 Lema. Der Staat hat sie mit 4.056.000 Lema unterstützt. Außerdem dürfen sie unter der Garantie des Staates Anleihen von 800.000 Lema abschließen. Syndikate zwecks Erzeugung von elektrischer Kraft bestehen ohne die Zentrale „Watscha“ 9. Ihr Kapital beträgt 5.800.000 Lema und die Unkosten belaufen sich auf 15 Millionen Lema. Der Staat hat sie insgesamt mit 1.400.000 Lema unterstützt und eine Anleihe bis zu 9.500.000 Lema garantiert.

Die elektrische Zentrale „Watscha“ hat ein Kapital von 23 Millionen Lema. Die Unkosten belaufen sich auf 73.500.000 Lema. Der Staat hat 42 Millionen Lema beigetragen. Außerdem hat er eine Anleihe von 30 Millionen Lema garantiert und der Zentrale einen Kredit bei der Bulgarischen Nationalbank von 15 Millionen Lema eröffnet.

Die 24 liquidierten oder still liegenden Syndikate erhielten eine staatliche Beihilfe von insgesamt 1.450.000 Lema, die 50 Syndikate ohne „Watscha“ haben ein Gesamtkapital von 9.270.000 Lema. Die Unkosten belaufen sich auf 18.250.000 Lema. Der Staat hat ihnen eine Gesamtbeihilfe von 21.876.000 Lema gegeben und für sie Anleihen von insgesamt 10.300.000 Lema garantiert. Mit den der Zentrale „Watscha“ gegebenen Summen ist der Staat in den verschiedenen Wasserhyndikaten mit 62 Millionen Lema engagiert und hat für 40 Millionen Lema Bürgschaft geleistet. Am weitesten sind die Arbeiten des Syndikats in Sowliwko zwecks Erzeugung elektrischer Kraft gediehen. Man rechnet hier 350 PS zu erhalten. An zweiter Stelle stehen die Syndikate von Lowetsch mit 280 PS und in Tirnowo mit 390 PS.

Von den Bewässerungsyndikaten hat das Syndikat in Tschirpan keine Arbeiten beendet und arbeitet jetzt an der Bewässerung von 40 Hektar Gemüsegärten und 20 Hektar Wiesen. Eine besonders rege Tätigkeit entfaltet das Syndikat „Assenowa Krepist“ in Stanimaka.

Von der Börse.

Abgeschwächt. — Geschäftlos.

Dem zweitägigen günstigeren Geschäftsgang folgte heute an der Effektenbörse ein unfreundlicher Tag. Die Wirkung, die die Zinsfußermäßigung der Nationalbank ausgelöst hatte, hat sich rasch wieder verflüchtigt und die geringe Kauflust, die gestern herrschte, hat ins Gegenteil umgeschlagen. Die heutige Prolongation sowohl wie die bevorstehenden drei börselosen Tage veranlassen die Spekulation, sich ihrer Engagements zu entledigen, was die Kontermine dazu benutzte, prolongierte Abgaben vorzunehmen, um sich sofort bei den niedrigen Kursen für die alten prompten Verpflichtungen zu deden. In dem sehr schlecht besuchten Saal machte sich heute wieder eine außerordentlich lustlose Stimmung breit, der Verkehr war ein ganz geringfügiger, aber auch die Kursrückgänge waren keine größeren. Für eine kleine Anzahl von Effekten bestand etwas Interesse und schlossen diese auch mit unerheblichen Aufbesserungen. Viel besprochen wird die dauernde Nachfrage nach Fluß- und Seeschiffahrtaktien, die inmitten der wechselnden Tendenz langsam, aber ständig in die Höhe gehen. Der Anlagemarkt war geschäftlos, ruhig und auch auf dem Geldmarkt kam es zu keiner bemerkenswerten geschäftlichen Tätigkeit.

Die Kursabschwächungen betragen (in tausend Kronen) für Ung. Kredit 5, Kommerzialbank 10, Vaterl. Spark. 40, Sütten 5, Magnesit 10, Kohle 15, Salgó 4, Urifányer 12, Pallas 6, Bröder 3, Ganz 15, Ganz-Elekt. 20, Lang 5, Levante 3, Nova 3, Zucker 30, Georgia 8, Stummer 30, Auer 37, Tem. Spir. 5, Telephon 6. Erhöht waren Realitäten 3, Ung. Affen. 100, Pannonia 15, Borsoder Mühle 8, Drasche 5, Neustifter 3, Rima 2, Gutmann 25, Wfr 14, Aktienbör 5, Schwarzer 5, Jute 5, Brassöer 8, Zellen 20.

Die an der Nachbörse durchgeführte Prolongation wurde leicht und rasch abgewickelt. Die Prolongation der Kulliseffekten konnte zumeist ganz glatt vorgenommen werden, während die Prolongationsgebühren für die übrigen Papiere sich um etwa 1/2 Prozent herum bewegten. Die Tendenz des Marktes war eine ruhige, ein Verkehr entwickelte sich kaum und blieben die offiziellen Schlusskurse in Geltung. Bloß Oesterr. Kredit waren gesucht und höher. Die prolongierten Kurse waren die folgenden: Ung. Kredit 353, Oesterr. Kredit 131, Kohlen 2970, Salgó 434, Rima 107, Georgia 254.

Vom Getreidemarkt.

Lebhafteres Geschäft in neuem Weizen.

Auf dem hiesigen Markt wird gegenwärtig nur neuem Weizen Interesse entgegengebracht, der sowohl von Mühlen und dem Zwischenhandel, wie für ausländische Rechnung gekauft wird. Angesichts der Meldungen, wonach die Ernteaussichten in Amerika keine günstigen wären, die Exportaussichten Ungarns sich daher bessern, ist die Tendenz für Neuweizen eine feste und wurden heute Preise von 4150-4250 K. Frachtparität Budapest bewilligt. In alter Ware gelangen nur geringfügige Quantitäten auf den Markt, aber auch die Nachfrage hat fast ganz aufgehört. Es wurden heute bloß einige Waggons zu 4950-5050 K. frachtfrei hier umgesetzt. Nitroggen lag heute etwas fester und erzielte 4200 K. frachtfrei hier und 4050-4100 K. ab Station, für neuen Roggen wurden 3400 K. frachtfrei hier bewilligt. Mais blieb unverändert, Cinqquantin wurde zu 3100-3200 K. ab Station gehandelt. Alter Hafer notiert 4200 K. ab hier, neuer 3400 Kronen frachtfrei hier. Futtermittel wurde zu 3000 bis 3400 K. frachtfrei hier, Braumare zu 3700 bis 3900 K. ab Station geschlossen. Weißbohnen bedingen 2900-3200 K. ab Station, Ziroffamen 2100 K. ab Station.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, Weiß-, 76 Mgr., 497,500 bis 500,000, 77 Mgr. 502,500 bis 505,000, 78 Mgr. 507,500 bis 510,000, Komitat Fejer, 76 Mgr., 495,000 bis 497,500, 77 Mgr. 500,000 bis 502,500, 78 Mgr. 505,000 bis 507,500, Roggen 412,500 bis 417,500, Futtermittel 320,000 bis 330,000, Hafer 420,000 bis 430,000, Mais 280,000 bis 282,500, Kleie 230,000 bis 232,500, Hirse 270,000 bis 280,000, alles Parität Budapest.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Auf dem internationalen Devisenmarkt herrschte schon heute Feiertagsstimmung, die vorliegenden telegraphischen Meldungen wissen nur über ganz unbedeutende Verschreibungen in der Bewertung der verschiedenen Devisen zu berichten. Die ungarische Krone behauptete in Zürich ihren Kurs mit 0.007275 und verbesserte sich in Belgrad von 0.0848 auf 0.0861 1/2, steht also besser, als der österreichische Schilling, der dort 858 notiert. Das englische Pfund erfuhr in Zürich eine kleine Erhöhung von 1/4 auf 2512 und blieb in Newyork mit 486 1/2 stabil. Der Franc hat sich um weitere 3/4 auf 25.90, der Dinar um 5 auf 8.55 abgeschwächt, dagegen verbesserte sich die Lire um 6 und der österreichische Schilling um 5 auf 72.80. Die ungarische Nationalbank setzte den Kurs des Dinar um 6 und des Lei um

7 Punkte herab und erhöhte den Kurs der Lire um 27 Punkte. (Die valutarische Lage Ungarns.) Aus London wird gemeldet: Laut Financial Times ist die valutarische Lage Ungarns infolge der Sanierung eine besonders befriedigende und die Metalldeckung des ungarischen Notenumlaufs ist in der Reihenfolge die fünfte in Europa. Sie ist gegenwärtig mehr als zweimal so groß als diejenige Oesterreichs, welche bloß 25 Prozent beträgt, indessen die Tschechoslowakei eine Golddeckung von bloß 13 Prozent, Jugoslawien, scheinbar der reichste aller Nachfolgestaaten, bloß 1-2 Prozent des Notenumlaufs besitzt. Die ungarische Metall-

sicherung ist gegenwärtig 54 Prozent, im allgemeinen wird jedoch angenommen, daß sie tatsächlich noch um 20 Prozent höher ist, so daß das Gerücht, demzufolge Ungarn im August eine Goldwahrung erhalten würde, glaubwürdig erscheint. Diefem Gerüchte verlieh der Umstand weitere Nahrung, daß die Nationalbank ihre Dividenden bereits in Goldmünzen auszahle. Bezüglich der Klagen über Stagnierung des Handels müßte auf die ständig verbesserte Außenhandelsbilanz hingewiesen werden. Die Gesamtausfuhr im März sei bedeutend

Pelzwarenaufbewahrung gegen Motten und Feuerschaden zu mässigen Preisen bei Kufnewsky IV., Kristóf-tér 6. Tel. 6-16

Pünkösdi occasió! 1 zefring 2 gallér 1 magánkötös nyakkendő 1 pár kézszegomb 175.000 K Nyakkendőház IV., Apponyi-tér és Kigyó-utca sarok (Klotild-palota) Az összes férfidivat-cikknek gazdag választékban olcsón!

Kurstabelle I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 28. Mai in Tausenden Kronen

Table with multiple columns and rows listing exchange rates for various banks, currencies, and commodities. Includes sections for Banks, Eisenwerke und Maschinenfabriken, Holzindustrie-Unternehmungen, etc.



Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, including words like 'Egyszer Villam'.

am allgemeinen... nach um... demzufolge... erhalten wurde...

Asió! 5.000 K... az... (ad-palota)

Table with columns II, III, IV and rows of numbers.

Table with columns I, II, III, IV and rows of numbers.

Table with columns I, II, III, IV and rows of numbers.

Table with columns I, II, III, IV and rows of numbers.

Table with columns I, II, III, IV and rows of numbers.

Table with columns I, II, III, IV and rows of numbers.

Table with columns I, II, III, IV and rows of numbers.

Über als die Ergebnisse der Vormonate und die Passivseite der Außenhandelsbilanz hat sich merklich vermindert.

(Die Anleihe des „Eisernen Lores“) Aus dem Bericht: Die ungarische Regierung hat...

(Bodenkreditbank A.-G.) Die gestern unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Franz Paupera...

(Die Umsatzsteuer nach Getreide.) Der Finanzminister hat den zur Grundlage der allgemeinen Umsatzsteuer...

(Annahme des Goldbilanzgesetzes in Oesterreich.) Aus Wien wird telegraphisch: Der Finanzminister...

Im Laufe der Debatte hob Finanzminister Dr. Károlyi die Bedeutung der Vorlage hervor...

TUNGSRAM

Tungsram-rádió, Tungsram-vacuumcsövek (audionok), Tungsram-fejhallgatók a jó rádióvételt, Tungsram-izzólámpák a gazdaságos világítást biztosítják.

Gyártja: Egyesült Izzólámpa- és Villamossági Rt. Ujpest

Falle aber darf die Kapitalrücklage mehr als die Hälfte des eigenen Vermögens betragen. Aktien dürfen keinesfalls auf einen niedrigeren Betrag als 10 Schilling...

(Konkurs.) Der Budapest. kön. Gerichtshof hat über die Anschließungsgesellschaft der Tabakkleinhändler...

(Zwangsausgleich.) Das Zwangsausgleichsverfahren wurde gegen folgende Budapest. Firmen eröffnet: Simon Weinberger, Baross-utca 104...

Ämtliche Kurse der Ung. Nationalbank, 29. Mai.

Table of exchange rates for various currencies including Schilling, Franc, Mark, etc.

Devisenkurse.

Table of exchange rates for Budapest, Berlin, Prag, Zürich, etc.

Wien, 29. Mai. Ungarische Krone 0.009964, Budapest. Devisen 0.010004 B.

Zagreb, 29. Mai. Budapest 860.—, Belgrad 1460.—, Prag 180.47, Sofia —, Bukarest —.

Ausländische Börsen.

Wien, 29. Mai. Die Effektenbörse eröffnete auch heute in freundlicher Stimmung. Deckungen der Prager Arbitrage besterten die Prager Werte...

Berlin, 29. Mai. An der Effektenbörse trat eine freundlichere Stimmung zutage. Besonders an der Vorbörsen traten Besserungen ein...

Chefredakteur: Dr. József Strausz. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Kumlik. Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag A.-G.

Magyar Kir. Opera. Fedora. Kezdeté 7 órákor.

Nemzeti Színház. Este 7 órákor A juss. Váli Bársonyszék. Az ökök.

Városi Színház. Trubadur. Kezdeté fél 8 órákor.

Belvárosi Színház. Az ember, az állat és az erény. Kezdeté 8 órákor.

Magyar Színház. Peer Gynt. Kezdeté fél 8 órákor.

Scala Színház. Uferini és társulata. Kezdeté fél 5 és 9 órákor.

Pollo Színház. Helikon épületben, Eszék-tér. Telefon: József 130-01.

Hajlik a fenyő. Rádió.

Dámák a faluban. Grand Café Korona. Kezdeté 8 órákor.

Cirkus Beketow. Heute abend 8 Uhr.

Looping the Loop Todesfahrt. Neu! Los 2 Sambers Neu!

Carpi y Carpi Trio. Prolongiert bis 31. Mai.

Fortunio. A fra.

Jardin de Paris.

kabaréban. szenzációs revü.

Jardin-Terasson. a Haway zenekar mellett.

a közönség táncol.

Royal-Orfeum. Erzsébet-körút 31. Telefon: József 121-67, 121-68.

Nemzetközi varieté-műsor; Barbette, 3 Karrey.

„Wupp“ című egyfelvonásos és 7 artista szám.

Kezdeté 8 órákor. Vasárnap délután 1/2 órákor előadás.

Terézkörúti-Színház. Teréz-körút 46.

Az ápoló. Ninácska és a Grófciska.

Nagy Endre Salamon Béla. Kezdeté fél 9 órákor.

Corvin-Színház. József-körút és Üllői-ut sarok.

Gyorsabb a halálnál. Barry Piel attrakció 8 felv.

Dick megnősül. Amerikai burleszk 2 felv.

Előadások fél 7 és 9 órákor.

ELIT-MOZGÓ. Vigaszínház mellett.

Texasi derby. És megindul a végzett.

A majom Faun. Előadások fél 7 és 9 órákor.

KAMARA. Mozgófényképszínház. (Hungária-fürdő palotájában)

Gyorsabb a halálnál. Barry Piel attrakció 8 felv.

Dick megnősül. Amerikai burleszk 2 felv.

Előadások 1/2, 1/4, 3/4 és 10 órákor.

Clott-fürdőruha Gyermekektrikó. 145 szertől, 55 szertől.

WEISZ MÓR. Vilmos császár-ut 36. szám.

Vigaszínház. A cirkusfogló. Kezdeté fél 8 órákor.

Fővárosi Operettszínház. Halló, Amerika. Kezdeté fél 8 órákor.

Renaissance Színház. Májusi muzsika. Kezdeté fél 8 órákor.

Király Színház. Régi jó Budapest. Kezdeté fél 8 órákor.

KERT-MOZI. Aréna-ut és Vilma királyné-ut sarkán. Telefon: 26-04.

A jelentéktelen asszony. 6 felvonásban.

Prímadonna hercegnő. Előadások 8 felvonásban.

Hiradó. Előadások 1/2 és 10 órákor.

Márkus Emilia Park. Am Platze des alten Nationaltheaters. Telefon: J. 74-90.

Gaumont-Journal. Affen-Hotel (Rätsel-Film).

Der blutende Ozean (Kapitän Blood). Vorstellungen 8 und 10 Uhr.

MOZGÓKÉP-OTTHON. Teréz-körút. Tel. 132-32.

Királyné ténaszony. Rablóbandur. Snuky, a rend őre.

Előadások 4, 6, 8 és 10 órákor.

Nyugat-Mozgó. Teréz-körút 41. Telefon: 71-62.

A párisi pillangó. Dráma 8 felvonásban.

Madame Don Juan. 7 felvonásban.

Előadások 5, 1/2 és 10 órákor.

OLYMPIA. Erzsébet-körút 26. Tel.: J. 129-47.

A párisi pillangó. Victor Marguerite regénye 8 felv.

Tessék mosolyogni! Junky az egyetemen.

Előadások 1/2, 1/4 és 10 órákor.

OMNIA. Kölcsey-utca 2.

A csata. Claude Farrère regénye. Mímóza. Szeniorozott színpadi előjáték.

Dalbetétek énekel. Kolbay Lúdikó.

A gazdátlan lélek. Dráma 5 felvonásban.

Előadások 6, 1/2 és 10 órákor.

Royal-Apollo. Erzsébet-körút 45/47. Tel.: J. 118-94.

Tell Vilmos. Schiller világhírű tragédiája.

A főszerepekben: Erna Morena, Conrad Veldt, Xenia Deszl.

Előadások 1/2 és 9 órákor.

TIVOLI. Nagymező-utca 8. Telefon 30-45.

Szentivánéji bál (Máty Christians).

A hűtlenség iskolája (Betty Blythe).

Előadások 1/2, 1/4 és 10 órákor.

TÓ-MOZI. Városliget.

Gyorsabb a halálnál. Barry Piel attrakció 8 felv.

Dick megnősül. Amerikai burleszk 2 felv.

Hiradók. Előadások 8 és 10 órákor.

URANIA. Mátyás-utca 21. Telefon: J. 121-35.

Királyné ténaszony. Rablóbandur.

Snuky, a rend őre. Előadások 5, 1/2 és 10 órákor.

KAUF, VERKAUF

Spezialgeschäft für Silberarbeiten... Szegedi Mándor és Fia... Silbermengen laufen jedes Quantum...

LEBENSMITTEL

Weltberühmte Olmüger Quargel... Sashegni borok kiállítására... MÖBEL, TEPPICHE

MÖBEL, TEPPICHE

Möbelkredit-Abteilung der Bog... Möbeln... Teppiche... Bekleidung

BEKLEIDUNG

Hauskleiderin zu billigen Tagespreisen... Bekleidung

OFFENE STELLEN

Einige Stelle als Buchhalter... Offene Stellen

STELLUNGSSUCHE

Suche Stelle als Buchhalter... Stellungenuche

STELLUNGSSUCHE

Suche Stelle als Buchhalter... Stellungenuche

STELLUNGSSUCHE

Suche Stelle als Buchhalter... Stellungenuche

STELLUNGSSUCHE

Suche Stelle als Buchhalter... Stellungenuche

STELLUNGSSUCHE

Suche Stelle als Buchhalter... Stellungenuche

STELLUNGSSUCHE

Suche Stelle als Buchhalter... Stellungenuche

STELLUNGSSUCHE

Suche Stelle als Buchhalter... Stellungenuche

STELLUNGSSUCHE

Suche Stelle als Buchhalter... Stellungenuche

STELLUNGSSUCHE

Suche Stelle als Buchhalter... Stellungenuche

Besseres kinderliebendes Mädchen... Németh konverzáció... Intelligentes deutsches Fräulein

Németh konverzáció... Intelligentes deutsches Fräulein

Praktisches Kinderfräulein... Behreuzin unterrichtet deutsch

Behreuzin unterrichtet deutsch... MUSIK

Keiner kann konkurrieren mit den herabgesetzten Preisen... Gehbar-Klaviers mit feinen neuen Modellen

Gehbar-Klaviers mit feinen neuen Modellen... Bekleidung

Bekleidung... Bekleidung

Bekleidung... Bekleidung

Bekleidung... Bekleidung

Bekleidung... Bekleidung

Bekleidung... Bekleidung

Bekleidung... Bekleidung

Bekleidung... Bekleidung

Bekleidung... Bekleidung

Bekleidung... Bekleidung

Bekleidung... Bekleidung

Bekleidung... Bekleidung

Bekleidung... Bekleidung

Bekleidung... Bekleidung

Bekleidung... Bekleidung

AUSLOSUNG der Ausstattung für ein Ehepaar wurde die Nummer 4594 gezogen. (Die Beschreibung der Ziehung, sowie der Name des Gewinners im redaktionellen Teile d. Blattes.)

Die nächste Verlosung: Mehrere Treffer! Unsere nächste Verlosung wird derart eingerichtet, dass einzelne wertvolle Gewinnste an eine ganze Reihe von Abonnenten ausgefolgt werden.

GESCHÄFTE

Üzlethelyiségek Rákóczi-uton, Erzsébet-köruton, Teréz-köruton... Fűszorzlet csemegével, legforgalmasabb helyen

Kávemérés legforgalmasabb helyen... Szálloda, legforgalmasabb helyen

Étterem, Budapest legelőkelőbb üzlete... Üzlet helyi ég kiadó Budán

Geld, Hypothekardarlehen... Készpénztökejét megőrzésnek

Diverse... Poloskairtat, szobafestés

Gesundheitspflege... Klinikai szülésznő lakásán

Gesundheitspflege... Klinikai szülésznő lakásán

Gesundheitspflege... Klinikai szülésznő lakásán

Gesundheitspflege... Klinikai szülésznő lakásán

Gesundheitspflege... Klinikai szülésznő lakásán

Gesundheitspflege... Klinikai szülésznő lakásán

Gesundheitspflege... Klinikai szülésznő lakásán

KURORTE

Bei Anfragen... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

KURORTE

Bei Anfragen... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Pension Sonnen, Brlegg, Tirol... Pension Sonnen, Brlegg, Tirol

Unsere PFINGSTNUMMER (31. Mai) wird 3 Tage (Sonntag, Montag und Dienstag) aufliegen, s'agnet sich deshalb für Insertionszwecke ganz besonders. Anzeigen-Aufnahme bis Samstag mittag 1 Uhr.

Pünkösdi számunk (május 31) 3 napon át (vasárnap, hétfő és kedd) lesz olvasóink kezében. Hirdetések közzétételére tehát rendkívül alkalmas. Hirdetések felvétele szombat déli 1 óráig.